

# Rund um den Schwammerl Turm

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben  
Nr. 10, September 2010

RM 04A035819

ergeht an jede  
Postabgabestelle in  
Leoben, Proleb,  
St. Michael,  
Niklasdorf,  
St. Peter Freienstein  
und St. Stefan o.L.

Stadtblatt  
für Leoben

Mit Beilage:  
huettenarbeiter

## Biogasanlage: Informationen bleiben unter Verschluss

*Bei tropischen Temperaturen diskutierte der Leobener Gemeinderat in seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause erneut das leidige Thema Biogasanlage. Auf der Tagesordnung stand eine Kapitalerhöhung, um den Betreiber, die LE Gas GmbH, wieder liquide zu machen und Dringlichkeitsanträge der KPÖ und FPÖ zu dieser Causa. Die SPÖ-Mehrheit im Gemeinderat hat allerdings die wesentlichen Teile der Debatte in den vertraulichen Teil der Sitzung verwiesen. Damit tappt die interessierte Öffentlichkeit weiter im Dunkeln.*

Die KPÖ forderte in einem Antrag die Erstellung eines Wirtschaftlichkeitsgutachtens zur Biogasanlage. KPÖ-Gemeinderat Hannes Grünbichler: „Es ist höchst an der Zeit ein Gutachten über die Wirtschaftlichkeit der Anlage in Auftrag zu geben und zu klären, welcher Schaden der Stadtgemeinde Leoben bis jetzt entstanden ist.“ Im Übrigen, so Grünbichler, sei es fraglich, ob die Anlage mit den genehmigten Stoffen überhaupt wirtschaftlich zu führen sei. Ein Antrag der FPÖ zielte auf die umgehende Schließung der Anlage. Gerd Krusche (FPÖ): „Ohne Garantie, daß es in Zukunft keinerlei Emissionen mehr gibt, muß die Anlage geschlossen werden.“ Beide Anträge wurden mit der Mehrheit der SPÖ abgelehnt. Bürgermeister Matthias Konrad (SPÖ) berichtete von einer jüngst

abgehaltenen LE Gas-Generalversammlung, wo Experten der Energie Steiermark AG in einem Rohbericht der Anlage eine prinzipielle Betriebsfähigkeit bescheinigt hätten. Der Bürgermeister wollte allerdings diesen Rohbericht nicht vorlegen. Stadtwerkedirektor Ronald Schindler, kaufmännischer Geschäftsführer der Anlage, kündigte an, gegen die Schließung Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof einzubringen. Das habe die LE Gas-Generalversammlung beschlossen. Ein Gutachten bezüglich Betriebsfähigkeit der Anlage sei bei der Energie Steiermark in Auftrag gegeben worden. Schindler: „Grundsätzlich ist die Anlage betriebstauglich. Die Mängel können mit einem zumutbaren Aufwand behoben werden. Wir brauchen eine Neuorganisation.“ In der darauf

folgenden Debatte stellten die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte zahlreiche Fragen, deren teilweise Beantwortung allerdings erst im vertraulichen Teil der Sitzung erfolgte. Hannes Grünbichler (KPÖ): „Was ist unter Neuorganisation zu verstehen?“ KPÖ-Stadtrat Werner Murgg: „Stimmt es, daß die Steiermärkische Spar-

kasse der LE Gas die Kredite gegeben hat und waren dabei SPÖ-Gemeinderäte involviert?“ ÖVP-Vizebürgermeisterin Eva-Maria Lipp: „Wie hoch sind die Stillstandskosten und wer übernimmt die Verantwortung?“ Schließlich wurde eine Kapitalaufstockung um 650.000 Euro, wovon 146.000 Euro auf Fortsetzung umseitig

### Für Gerechtigkeit!

Damit wir uns  
das Leben  
wieder leisten  
können

Werner Murgg

**KPÖ** wirkt  
Liste 3

Fortsetzung von Seite 1

die Stadtwerke entfallen, allein mit den Stimmen der SPÖ-Mehrheit beschlossen.

### Zwei Kisten Bier sorgen für Heiterkeit

In der Fragestunde zu Beginn der Sitzung sorgte Walter Reiter (Unabhängige Bürgerliste) für Heiterkeit. Es seien ihm Beobachtungen zugetragen worden, wonach mit einem Auto der Stadtwerke zwei Kisten Bier ins Rathaus geliefert und im ersten Stock in einem Zimmer abgegeben worden seien. Reiter: „Für wen waren diese Kisten

bestimmt?“ Er, Reiter, werde jedenfalls die Antikorruptionsbehörde einschalten. Willibald Baumgartner, Leiter des Rechtsamtes, erwiderte: „Wollen Sie behaupten, daß die Stadtwerke versucht haben, die Stadtgemeinde zu bestechen?“ In einer der letzten Sitzungen hatte Werner Murgg (KPÖ) angefragt, ob es möglich sei, bei der Zufahrtsstraße entlang der Lärmschutzwand bei den Gemeindebauten in der Kärntnerstraße in Lerchenfeld eine Tafel aufzustellen, die das Parken für LKW verbiete. Anrainer beschwerten sich immer wieder darüber, daß Klein-LKW die Parkplätze belegen. Bürgermei-

ster Konrad: „Eine Tafel mit der Aufschrift Parken nur für PKW kommt.“ Daniel Geiger (FPÖ) thematisierte die Lärmbelästigungen der Anrainer am Hauptplatz. Matthias Konrad: „Bei Veranstaltungen müssen alle Vorschriften gemäß Bescheid eingehalten werden.“ Karl Kaufmann (ÖVP) interessiert sich, ob es schon Lösungsvorschläge für eine neue Verkehrsführung in der Rosseggerstraße gäbe. Konrad: „Die Vorschläge des Gutachters werden bereits geprüft.“ Folgende Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt: Das Gebiet, dessen Bewohner Ausnahmewilligungen für das Parken in den Grünen und Blauen Zonen bekommen, wird um die Sack- und um die Johannesgasse erweitert.

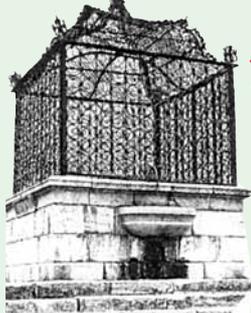
zu viele Politikerinnen und Politiker mitgefahren seien. Werner Murgg (KPÖ): „Von uns ist niemand gefahren. Die KPÖ hat bei der seinerzeitigen Beschlussfassung den Antrag gestellt, daß lediglich Bürgermeister und Vizebürgermeister mitfahren sollen. Das wurde von allen anderen Fraktionen abgelehnt.“ Für das Projekt Stadtwärme wurde eine Erhöhung der Investitionssumme um sieben Millionen auf 27,7 Millionen Euro beschlossen. Der Grund: Erweiterungen des Netzes. Dagegen stimmte die ÖVP. Sie hält das Projekt für schlecht vorbereitet.

### S-Bahn im Vordernbergertal endgültig gestorben

Eine Resolution bezüglich eines Busverkehrskonzepts in der Region Eisenstraße wurde mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP angenommen. Vor allem die KPÖ protestierte dagegen. Das Konzept sieht eine Verdichtung des Busverkehrs im Vordernbergertal anstelle einer Ausweitung der S-Bahn bis nach Trofaiach vor. Für die S-Bahn hatte sich auf Antrag der KPÖ auch der Landtag ausgesprochen. Werner Murgg (KPÖ): „Damit ist die S-Bahn nach Trofaiach gestorben. In Wahrheit geht die SPÖ-Mehrheit in Trofaiach und Leoben vor der Buslobby in die Knie.“ Murgg erinnerte daran, daß der Geschäftsführer der OKVG, die auf dieser Linie verkehrt, ein führender Funktionär des SPÖ-Wirtschaftsverbandes sei. Ein Betriebsleiter der OKVG stehe dem Verkehrsausschuß des Trofaiacher Gemeinderates vor. Murgg: „Das ist ungeheuerlicher Lobbyismus!“ Eine Resolution, in der bei der Post AG gegen eine mögliche Schließung der Postämter in Göß und Donawitz protestiert wird, wurde einstimmig verabschiedet.

### Seerosenhaus wird saniert

Die Sanierung des Seerosenhauses in der Waasenstraße wird in Angriff genommen. Auch dafür wird ein Darlehen in Höhe von 900.000 Euro aufgenommen. Im Parterre wird eine Bekleidungsfirma einziehen, darüber entstehen Depots für das Museum. Ein Teil des Stadtkais nördlich der Südbahnbrücke, im Bereich der evangelischen Kirche, wird nach dem Reformator Martin Luther benannt. Gegen die Annahme der im Landtag beschlossenen neuen Gemeindeordnung stimmten KPÖ, FPÖ, ÖVP – sie hatte im Landtag dafür gestimmt – und die Liste Reiter. Werner Murgg (KPÖ): „Nun können noch mehr Dinge im Stadtrat, dessen Sitzungen unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden, beschlossen werden. Das ist eine Entmündigung des Gemeinderates.“ Die Liste Reiter stimmte gegen die Endabrechnung der Delegationsreise zur Weltausstellung ins chinesische Shanghai, da ihrer Meinung nach



# Gasthof zur Post

## Vordernberg

### Familie FEIEL

Vordernberg, Hauptstraße 86/87  
[www.gasthof-feiel.at](http://www.gasthof-feiel.at)

**Wir haben die idealen Räumlichkeiten:**  
Für Hochzeits- und andere Familienfeierlichkeiten.  
Für Betriebsfeiern und Geschäftsessen.  
**Kegelbahnen für Hobby- und Betriebsmeisterschaften mit Essen**  
(Reservierung erbeten)  
Komfortzimmer • Sauna

## Marktcafé Feiel

Täglich geöffnet von 7 bis 20 Uhr (werktags)  
9 bis 20 Uhr (Sonn- und Feiertags)

## ESSEN AUF RÄDERN

Täglich zwei Menüs zur Auswahl  
**Tel. 0664 /4315 144**  
**Fax: 038 49 /274**

Wöchentlichen Menüplan bitte anfordern

Wir liefern von  
**Vordernberg bis St. Peter Frst.**

Rufen Sie uns an!  
Wir freuen uns  
auf Ihren Besuch!



# K O M M E N T A R

## Eine Stimme für Gerechtigkeit!

3,25 Millionen Euro schüttete das Land Steiermark unlängst wieder an Wirtschaftsförderung für den Magna-Konzern aus. Gleichzeitig wurde dort massenweise Personal abgebaut. Eine Million bekamen Androsch und seine AT&S, hunderte Menschen wurden in Hinterberg gekündigt. Epcos hat am Standort Deutschlandsberg 260 Arbeitsplätze zur Kündigung angemeldet, trotzdem gab es eine Förderung über 830.000 Euro. Rund fünf Millionen Euro öffentliche Fördermittel für drei Konzerne; Konzerne die in den letzten Jahren an ihre Aktionäre Millionen-Dividenden ausgeschüttet und satte Gewinne ausgewiesen haben.

Die verantwortliche SPÖ-Landesrätin will den Gratiskindergarten abschaffen und für Familien mit mehr als 2.000 Euro Familieneinkommen wieder Kindergartengebühren einheben. Und Landeshauptmann Voves stimmt die Steirerinnen und Steirer bereits auf strenge Sparmaßnahmen nach den Wahlen ein. „Ständig von allem mehr haben zu wollen, mache nicht glücklich“, läßt er uns über ein Zeitungsinterview ausrichten. Gilt diese Empfehlung für die Konzernherren und Superreichen, die ohnehin im Geld schwimmen oder gar für den Landeshauptmann selbst, der mit einem Einkommen von über 14.000 Euro monatlich offenbar jeden Be-

zug zur Lage eines Durchschnittsverdieners verloren hat? Wohl nicht! Gespart und geknausert wird unten. Bei den Bezieherinnen und Beziehern von Wohnbeihilfe beispielsweise. Da kommt es laufend vor, daß auch kleine Einkommensbezieher, bei zehn Euro Lohn- oder Pensionserhöhung, um denselben Betrag weniger Wohnbeihilfe bekommen. Unser Antrag, die Beihilfe nach fünf Jahren endlich einmal anzupassen, wurde im Landtag abgeschmettert. Angeblich fehlt das Geld. Dafür wehren sich ÖVP und SPÖ in trauter Eintracht mit Händen und Füßen, von den Schotterbaronen eine Schotterabgabe, wie in anderen Bundesländern längst üblich, einzu-



Werner Murgg  
KPÖ-Landtagsabgeordneter  
und -Stadtrat

heben. Wie hat der steirische Industriellenpräsident Pildner-Steinburg jüngst in einem Zeitungsinterview auf die Frage geantwortet, ob er etwas Positives zur KPÖ sagen könne? Dorthin habe er keinen Kontakt, meinte Pildner-Steinburg. Der KPÖ ist es wichtig mit denjenigen Menschen Kontakt zu haben und für sie das zu sein, die keine Geldlobby hinter sich haben. Für den Kontakt zu den Industriellen und Superreichen sorgen ohnehin die anderen Parteien.



**WWW.3GOLDENEKUGELN.AT**

## 2 x in Leoben!

**Mo. bis So. von 9 bis 22 Uhr!**  
**GANZTÄGIG WARMER KÜCHE!**

**CATERING-SERVICE!**

FÜR FIRMFESTE, GEBURTSTAGSFEIERN, HOCHZEITEN, ERSKOMMUNIONEN, TAUFEN, FIRMUNGEN, TRAUERFEIERN, UND VERANSTALTUNGEN JEDLICHER ARTEN.

**€ 10,- / Pers.**  
€ 9,50 ab 15 Pers.

## LCS & WERKSHOTEL



Tipp!

**Jeden Sonntag, ein spezielles Angebot!**



## Gutschein!

**FRITTATENSUPPE & CORDON BLUE MIT BEILAGE & DESSERT**

**€ 5,90**



GUTSCHEIN GÜLTIG BIS: 03. OKTOBER 2010! NUR MIT GUTSCHEIN EINLÖSBAR!

# Biogasanlage: Anrainerinnen und Anrainer atmen auf

*Auf Grund der Belastungen durch den Betrieb einer Biogasanlage haben die betroffenen Anrainerinnen und Anrainer eine Bürgerinitiative gegründet. „Rund um den Schwammerlturn“ veröffentlicht eine Stellungnahme der Bürgerinitiative zum derzeitigen Stand des Verfahrens.*

Seit Jahren stinkt es in der Stadt Leoben durch den Versuch eine Biogasanlage zu betreiben. Endlich ist die Anlage geschlossen und die Stadtteile Judendorf - Seegraben und Lerchenfeld können wieder durchatmen. Nach dem Willen der LE-Gas und der politisch Verantwortlichen soll die Anlage ehest möglich wieder in Betrieb genommen werden, obwohl allen Verantwortlichen klar ist, daß es ohne Gestank nicht geht. Mehr denn je fordern wir das endgültige Aus jeglicher Versuche zum Betrieb einer Biogasanlage. Die betrof-

fenen Anrainer waren stets um einen Dialog mit dem Betreiber und der Gemeinde, wie zahlreiche Schriftstücke beweisen, bemüht. Die unzähligen Beschwerden wurden mit einer Arroganz und unqualifizierten Aussagen abgetan! Einige Betroffene wurden gar als Querulanten oder als überempfindliche „Nasen“ bezeichnet. Nachdem weder mit der LE Gas noch mit dem Bürgermeister und dem Direktor der Stadtwerke eine Gesprächsbasis gefunden werden konnte, wurde die BÜRGERINITIATIVE GEGEN LÄRM UND

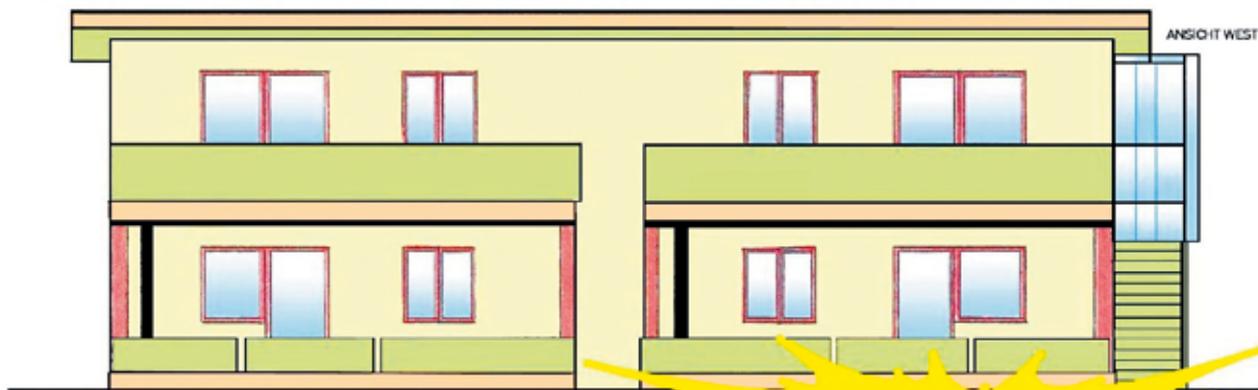
GESTANK ins Leben gerufen! Erst Monate nachdem die Anlage vom Land Steiermark geschlossen wurde, bemühte man einen Mediator, um mit der Bürgerinitiative in Kontakt zu treten. Im Gegensatz zu den Verantwortlichen der Biogasanlage, haben wir als Bürgerinitiative der Gesprächsanfrage des Mediators sofort zugestimmt. Ein von der Energie Steiermark verfaßtes Gutachten betreffend eine Fortführungsprognose der Anlage wird gegenüber den Anrainern und der interessierten Öffentlichkeit bis heute unter Verschuß gehalten. Dies ist ein weiteres Argument, daß

aus unserer Sicht eine Wiederaufnahme des Betriebes inakzeptabel bleibt. Bedingt durch den gesetzlichen Stillstand der Biogasanlage hatten die Leobener einen geruchsfreien Sommer und auch die gesundheitlichen Beeinträchtigungen wie Schleimhautreizungen, Schlafstörungen und Augenentzündungen sind nicht mehr wahrnehmbar. Was bleibt ist die Angst vor einer möglichen Wiederinbetriebnahme und das Unverständnis, daß in Leoben in diesem Fall gegen die Bevölkerung und deren Lebensqualität agiert wird.

*Bürgerinitiative –  
Gegen Lärm und Gestank*

**Weitere Informationen unter  
[www.le-benswert.jimdo.com](http://www.le-benswert.jimdo.com)**

## „8 Familienfreundliche Wohneinheiten zum leistbaren Preis!“



- 8 Wohneinheiten
- Ziegelmassivbauweise
- Niedrigenergie
- große Terrassen
- große Kellerabteile
- Solarheizung
- Grünflächen
- Carport

**€1750,-/m<sup>2</sup>**

**„Honorarfrei  
für den Käufer“**

**FINANZIERUNG UND VERKAUF!**

**Mario HÖRZER**  
0664/88 466 385

 **Bank Austria**  
ImmobilienService

[mario.hoerzer@bais.at](mailto:mario.hoerzer@bais.at)

[www.ba-is.at](http://www.ba-is.at)

### BETRIEBSANSIEDLUNG IN GUTER GESELLSCHAFT:



Grundgröße ab 5.000 m<sup>2</sup> bis 20.000 m<sup>2</sup>, voll aufgeschlossen, direkt an der Autobahnauf-, bzw. Abfahrt Frohnleiten, ebene Lage, perfekte Zufahrt, für verschiedenste Bebauung geeignet! KP: € 70,-/m<sup>2</sup>

[www.ba-is.at](http://www.ba-is.at) Tel. Mario Hörzer 0664 / 88 466 385

### ST. MICHAEL: HELLE FREUNDLICHE WOHNUNG,



3 Zimmer, Optimale Raumaufteilung, Hochwertiger Holzboden, geringe BK, fixer Autoabstellplatz! KP: € 39.990,-

[www.ba-is.at](http://www.ba-is.at) Tel. Mario Hörzer 0664 / 88 466 385

### AUSSICHT, SONNE UND VIEL SPASS!



Herrliche Grundstücke mit Fernblick in Kindberg, ab 620 m<sup>2</sup> Grundfläche, leichte Hanglage, voll Aufgeschlossen, moderne Bebauung möglich! KP: € 49.600,-

[www.ba-is.at](http://www.ba-is.at) Tel. Mario Hörzer 0664 / 88 466 385

### AM WEG NACH MARIAZELL:



Schmuckes Einfamilienhaus mit ca. 80m<sup>2</sup> Wohnfläche und 733 m<sup>2</sup> Grund! Sonnenlage auf 1000 m Seehöhe, sehr gepflegt und hochwertig ausgestattet! VB: € 99.000,-

[www.ba-is.at](http://www.ba-is.at) Tel. Mario Hörzer 0664 / 88 466 385

### MODERNES EINFAMILIENHAUS IN PÖLS:



Baujahr 2006, 149 m<sup>2</sup> Wohnfläche, 981 m<sup>2</sup> ebener sonniger Grund, ganzes Haus Fußbodenheizung (Pellets), Übernahme Landesdarlehen möglich! KP: € 199.000,- (inkl. LD)

[www.ba-is.at](http://www.ba-is.at) Tel. Mario Hörzer 0664 / 88 466 385

### LUXUS UND RUHE AM WOCHENENDE!



gepflegtes Wochenendhaus in Stanz. Sehr gepflegt mit ca. 60 m<sup>2</sup> Nutzfläche, 3 Zimmer, Parkplatz, Pool mit Solarbeheizung, uvm. KP: € 69.900,-

[www.ba-is.at](http://www.ba-is.at) Tel. Mario Hörzer 0664 / 88 466 385

### GUTE ANBINDUNG HAT IHREN PREIS!



Ein- Zweifamilienhaus in sonniger Lage Traboch. Gute Raumgestaltung, gepflegter Zustand, große Garage, große Terrasse, ebenes Grundstück, sofort beziehbar! KP: € 145.000,-

[www.ba-is.at](http://www.ba-is.at) Tel. Mario Hörzer 0664 / 88 466 385

### MEHRPARTEIENHAUS NÄHE BASILIKA MARIAZELL!



Objekt befindet sich ca. 12 km vor Mariazell mit 1 Mio Besucher/Jahr, beste Anbindung an Bundesstraße, guter Zustand, neue Zentralheizung, Vollwärmeschutz, viele große Zimmer, hell und freundlich, Aus- bzw. Zubau möglich, ansprechendes Nebengebäude! KP: € 99.000,-

[www.ba-is.at](http://www.ba-is.at) Tel. Mario Hörzer 0664 / 88 466 385

### ARBEITEN VON ZU HAUSE AUS!!!



sehr gepflegtes Gasthaus mit privater moderner Wohnung, sehr gute Frequenzlage, viele Stammkunden, gemütliche Gaststube, Speisesaal für ca. 70 Personen, Wintergarten, sofortige Übernahme möglich! KP: € 169.000,-

[www.ba-is.at](http://www.ba-is.at) Tel. Mario Hörzer 0664 / 88 466 385

### NEUBAUPROJEKT ZUM LEISTBAREN PREIS:

Bruck/Mur- Kapfenberg, kleine Anlage, sonnige Lage, moderne Gestaltung, 2 – 4 Zimmer von 60 m<sup>2</sup> bis 90 m<sup>2</sup> Wohnfläche, große Terrassen, Carport, Bezug 2011!

[www.ba-is.at](http://www.ba-is.at) Tel. Mario Hörzer 0664 / 88 466 385

Professionelle Hilfe beim Hausverkauf erspart ihnen viele Komplikationen!

**2 Vorgemerkte Bankkunden suchen ein Haus im Großraum Leoben. Einfamilienhaus oder ein Reihenhaus zum fairen Preis!**

Angebote erbeten an Herrn Mario Hörzer, Tel. 0664/88 466 385 oder E-Mail: [mario.hoerzer@bais.at](mailto:mario.hoerzer@bais.at)

Ihr Vertrauen wird sich in Zufriedenheit widerspiegeln!

Ihr professioneller Partner bei allen Immobilientransaktionen!

**Mario Hörzer**

Bank Austria Immobilienservice  
8700 Leoben, Homanngasse 6

**Tel. 0664 884 66 385**

[mario.hoerzer@bais.at](mailto:mario.hoerzer@bais.at)

[www.ba-is.at](http://www.ba-is.at)



# **Ver**schenken Sie nicht ihr Gold!

*Viele Menschen verschenken praktisch ihr Gold. Egal ob Münzen, Schmuck oder Zahngold, immer öfter verkaufen Besitzer von Wertgegenständen diese an „Fliegende Goldhändler.“ Und das oft zu einem Preis von lediglich 20 bis 30 Prozent des tatsächlichen Wertes. In jüngster Zeit häufen sich Fälle, bei denen Kunden im Nachhinein drauf kommen, daß sie ihren Schmuck oder ihre Goldmünzen bei einem „Fliegenden Händler“ weit unter Wert verkauft haben. Ist der Verkauf allerdings über die Bühne gegangen, ist es für Reklamationen zu spät.*

Derartige „Fliegende Händler,“ die in Gasthäu-

sern kurzfristig in Ortschaften Verkaufstermine ansetzen, sprießen in letzter wie die sprichwörtlichen Schwammerln aus dem Boden. Jedem potentiellen Verkäufer von Gold- oder Silberschmuck oder anderer Wertgegenstände muß geraten werden, im Falle einer Verkaufsabsicht einen kompetenten Sachverständigen, beispielsweise einen Antiquitätenhändler, in seinem Ort aufzusuchen und sich umfassend beraten zu lassen. Hier kann man Vergleiche anstellen und sich ein wohlüberlegtes Urteil bilden, ob man zu diesem oder jenem Preis tatsächlich verkaufen will; bei einem Schnellverkauf im Gasthaus ist all das nicht möglich. Im seriösen Antiquitätenhandel

ist jederzeit eine gratis Einkaufsschätzung möglich. Der potentielle Verkäufer erfährt den Wert seiner Silber- oder Goldgegenstände, seiner Münzen und Medaillen, seiner Uhren oder seines Silberbestecks, das er veräußern möchte. Er wird aufgeklärt, ob die Wertgegenstände, die er veräußern möchte, für den Wiederverkauf geeignet sind oder sich lediglich für die Bruchgoldverwertung eignen. Ein Sachverständiger wird auch gerne eine kostenlose Erstauskunft am Telefon erteilen. Nochmals: Jemand, der sich ernsthaft mit dem Gedanken trägt, Gold- oder Silbergegenstände zu verkaufen, sollte den Weg zu seinem Schmuck- oder Antiquitätenhändler vor Ort nicht scheuen und sich

seriös beraten lassen. Diese seriöse Beratung wird er dort mit Sicherheit bekommen. Schließlich möchte der ortsansässige Fachmann den Kunden nicht vergrämen und ihn weiter zu seiner Kundschaft zählen. „Fliegende Händler“ sind dagegen nach abgeschlossenem Schnellverkauf meist über alle Berge.

Impressum: Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 22 6 70, Fax 27 4 17. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz

## **Verschenken Sie nicht Ihren GOLDSCHMUCK**

**Der Gold- und Silberpreis ist wesentlich höher als Ihnen im Gasthaus oder Hotelzimmer von fliegenden „Goldschmiedehändlern“ geboten wird. Fragen Sie den kompetenten Sachverständigen. Wir geben Ihnen sofort GRATIS Auskunft,**

**Selbstverständlich auch am Telefon unter 0664 - 33 82 716**

**7 Tage Rücktrittsrecht auch nach Verkauf Ihrer Schmuckstücke !!!**

**BARZAHLUNG sofort - Ankauf von Silberbesteck und Geschirr !!  
sowie Gold und Silbermünzen!!**

**25 Jahre Antik- und Schmuckhandel beim Schwammerlturm  
in Leoben geöffnet von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr**

## Der Gemeinderat soll die Entscheidungshoheit beim Asia Spa bekommen

Das Asia Spa sorgt immer wieder für Debatten im Gemeinderat. Vor allem die Preisgestaltung wird kritisiert. Tatsächlich ist die Rechtsform des Asia Spa eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, bei der die Stadtgemeinde über die im Besitz der Gemeinde befindliche Wirtschaftsinitiative Leoben (WIL) zwar einen großen Gesellschafteranteil hält, der Gemeinderat aber praktisch nichts mitzureden hat. Neben der WIL sind unter anderem die Energie Steiermark AG und die Steiermärkische Sparkasse Gesellschafter der Au-Vision EntwicklungsgmbH, der die Asia Spa Betriebsgesellschaft zu einhundert Prozent gehört. In der jüngsten Gemeinderatssitzung stellte die KPÖ den Antrag, einen Plan zur vollständigen Übernahme der Gesellschaft durch die WIL und die dann folgende Auflösung der Gesellschaft zu entwickeln. Danach wäre der Betrieb

des Wellnesszentrums in der Au direkt der Stadtgemeinde Leoben und damit dem Gemeinderat zu unterstellen. KPÖ-Stadtrat Werner Murgg: „Nur so kann der Gemeinderat wieder Einfluß auf die Preisgestaltung nehmen. Bei der derzeitigen Rechtsform kennt der Gemeinderat nicht einmal die Managementverträge, die mit dem Betreiber abgeschlossen wurden. Wir haben ein Wellnesszentrum aber dabei kaum etwas mitzureden. So geht das auf Dauer nicht!“ Der Antrag der KPÖ wurde einstimmig zur Beratung an den Rechts- und Finanzausschuß zugewiesen. Auch ein Antrag der ÖVP hatte das Asia Spa zum Inhalt. Darin wird unter anderem die Einführung von Saisonkarten für Leobenerinnen und Leobener zur preisgünstigen Dauernutzung des Freibadbereiches während der Sommermonate gefordert. Der Antrag wurde mit den Stimmen von SPÖ, FPÖ und der Liste Reiter abgelehnt.

## Stadtwerke übertragen Ablesung an Privatfirma

Bisher haben die Leobener Stadtwerke die Ablesung der Zähler bei ihren Gas- und Wasserkunden selbst vorgenommen. Sofern der Kunde nicht bereit ist den Zählerstand selbst abzulesen, wird nun ein Privatunternehmen, die Firma Malik, von den Stadtwerken damit beauftragt. Dabei bleibt die Ablesung des Wasserverbrauchs kostenfrei, für die Ablesung des Gasverbrauchs sind 2,99 Euro zu

bezahlen. Das wurde im Verwaltungsausschuß der Stadtwerke beschlossen. Die KPÖ stimmte dagegen. KPÖ-Stadtrat Werner Murgg: „Wir sind dagegen, daß die Gemeinde immer mehr Dienstleistungen an Fremdfirmen vergibt. Das fängt beim Ablesen der Zählerstände an und geht bis zur Anstellung von Leiharbeitskräften bei den Kindergärtnerinnen.“ Die Abrechnung werden die Stadtwerke weiterhin selbst besorgen.



Der Top-Komfort -NOVOROLL, der motorisierte Rolläden in vielen Varianten  
**Jetzt bei Ihrem Wo&Wo Fachhändler in Aktion**

**WoWo** Sonnenschutz  
 Sichtschutz  
 ... und mehr

SONNENLICHT-DESIGN

# FAST

SONNENSCHUTZ

Ernst Lenz

Gemeindestrasse 6, 8712 Proleb

Tel. 03842/ 81 240, Mobil 0664/ 100 9500

**Technik für Sonnen- und Wetterschutz**

Wir setzen die Sonne für Sie ins rechte Licht!

- Jalousien für den Innen- und Außenbereich
- Rollläden
- Markisen
- Stoffrollos und Falstore
- Vertikaljalousien
- Folierungen
- Wintergartenbeschattungen
- Insektenschutz in hoher Qualität und vielfältiger Ausführung.

Jedem das Beste!

**Spezialist für Beratungen  
 und fachmännische Montage**

Gemeindestrasse 6, 8712 Proleb

Tel. 03842/ 81 240

Mobil 0664/ 100 9500

## KOMMENTAR

## Sollen Anrainer für leichtfertige Kreditvergabe büßen?

Die Biogasanlage Leoben beschäftigte wieder einmal den Gemeinderat. Der Antrag der KPÖ, zur Durchführung einer Wirtschaftlichkeitsprüfung der Biogasanlage wurde ebenso von der SPÖ Mehrheitsfraktion abgelehnt wie der Plan zu deren endgültiger Schließung. Ein Gutachten der Energie Steiermark über die Fortführungsprognose wird dem Gemeinderat nach wie vor vorenthalten. Stattdessen gibt es mit Stimmenmehrheit der SPÖ eine Kapitalerhöhung um 650.000 Euro für die LE-Gas. Insgesamt macht die Stadtgemeinde neuerlich 432.250 Euro für eine Anlage locker, deren Fortführung zu viele Fragen offen lässt.

Bürgermeister Konrad kann sich rühmen diese Anlage vorläufig gerettet zu haben. Offen bleibt allerdings die Frage, warum es die LE-Gas bis jetzt nicht geschafft hat im bisherigen Betrieb genügend eigene Finanzmittel zu erwirtschaften, um die jetzt notwendigen Investitionen zu stemmen. Aufklärungswürdig ist die Frage, warum die Steiermärkische Sparkasse der LE-Gas ein Darlehen in Höhe von 10,5 Millionen Euro gewährt, obwohl die Gesellschaft eine nur dünne Eigenkapitaldecke besitzt. Es ist bekannt, daß einige SPÖ-Gemeinderäte bei der Steiermärkischen Sparkasse arbeiten. Gibt es eine stillschweigende Vereinbarung,

zwischen der Stadtgemeinde Leoben und der Bank, nötigenfalls über Kapitalzuführungen für den rückzahlbaren Zins aufzukommen, falls die „Gewinne“ der LE-Gas dafür nicht ausreichen sollten? Fragen über Fragen, die alle geklärt werden sollten! Besser für die Leobener und Leobenerinnen wäre einen einmaligen Schlußstrich unter diese Sache zu ziehen und die Anlage zu schließen! Von der Mär, mit der Bürgermeister Konrad jetzt hausieren geht, daß dann eben ein Privater die Biogasanlage in Leoben betreiben würde und satte Gewinne einstreicht, halte ich nichts. Erstens steht die Anlage am Gelände des Reinhaltungsverbandes;



ohne die Zustimmung der Stadtgemeinde läuft hier gar nichts. Und zweitens glaube ich, daß der Standort der Biogasanlage mitten im Stadtgebiet einfach nicht geeignet ist für den Betrieb dieser Anlage und sich die Stadtgemeinde Leoben schon deswegen zum Wohle aller Beteiligten schnellstens aus diesem Projekt zurückziehen sollte.

Hannes Grünbichler  
KPÖ-Gemeinderat

[www.sreal.at](http://www.sreal.at)

# Wir verkaufen gerne Immobilien. Wenn Sie es wollen, auch Ihre!



Ihr Ansprechpartner vor Ort:



s REAL Leoben  
Markus Letonja  
Tel.: 0664/838 59 98  
[markus.letonja@sreal.at](mailto:markus.letonja@sreal.at)

**REAL**  
Immobilien

# 25. Oktober 2010

## LE Music-Night in Leoben

Am 25. Oktober 2010 steigt in Leoben wieder die bereits traditionelle LE Music-Night. Der Auftakt erfolgt um 18 Uhr mit einem Konzert von Dire-Straits Project am Hauptplatz. Ab 19 Uhr stellen sich auf der Hauptplatzbühne alle teilnehmenden Künstler vor. In zwölf Lokalen der Leobener Innenstadt geht es dann ab 20 Uhr los.

Auch heuer beteiligen sich wieder hochkarätige Bands an der LE Music-Night. Bereits der Auftakt mit dem Dire-Straits Project (DSP) verspricht ein musikalischer Leckerbissen zu werden. Für rund eine Stunde entführen DSP die Besucherinnen und Besucher in die musikalische Welt der 80er und 90er Jahre und präsentieren ihre Hits in neuem Format. Neben dem Arkadenhof, dem Pub o'Cino, dem Cafe Styria, dem Segafredo und dem Nobelbeisl Habakuk beteiligen sich noch zahlreiche andere Leobener Lokale an der Veranstaltung.

### Sensation im Arkadenhof

Sensation spielt im Arkadenhof auf. Musikalische Highlights aus Soul, Funk, Rock, Pop, Swing, Blues und Latin werden die Zuhörerinnen und Zuhörer verzaubern. Die Band Sensation besticht durch professionelles Handwerk ohne technische Hilfsmittel wie Playback. Im Pub o'Cino wird das Duo Lechner-Brothers zu hören sein. Mit ihrem Programm werden sie das Publikum durch die gesamte Rockgeschichte tragen. „Scotch“, das sind Adi Strauss, Bernd Kurek und „Zoki“ Wolf, treten im Cafe Styria auf. „Scotch“ sind drei Stimmen, drei Gitarren und ein mit den Füßen gespieltes Schlagzeug. Auch sie wer-

den Rock-Klassiker, von Bon Jovi über Deep Purple bis zu den Rolling Stones und Pink Floyd präsentieren.

### effect3 im Segafredo

effect3, die vier „jungen Wilden“, gibt es im Segafredo zu hören, Howdydread mit seiner Band „Kinky Slinky“ gastiert im Habakuk. Seit 30 Jahren lebt der gebürtige Österreicher mittlerweile in den USA. Hier ist ihm der Reggae in Fleisch und Blut übergegangen. Die für ihre lateinamerikanische und karibische Musik bekannten Los Astros Latinos werden das Moskito zum Kochen brin-



gen. Auch das Fondue-restaurant Schmelzpunkt beteiligt sich an der LE Music-Night: Tschebberwooky & Illusions bieten ein vielseitiges Programm. Tschebberwooky haben voriges Jahr bekanntlich ihr viertes Album präsentiert. Das Stadtcafe serviert Schilcherblues von

Lonsperch Roffler. Außerdem beteiligen sich noch die Lokale Theatercafe, El Martinos, Zum Kaiser und das Hotel Kongreß.

Für die 14. LE Music-Night gilt wieder: ob Reggae, Rock, Blues, Pop oder Kuba-Rhythmen, für jeden Musikliebhaber ist mit Sicherheit das Richtige dabei.

**Karten gibt es ab Mitte Oktober zum günstigen Vorverkaufspreis in allen teilnehmenden Lokalen oder zu reservieren auf der neuen Homepage [www.le-music-night.com](http://www.le-music-night.com), die seit September online ist.**



# Naturholzbetten: Die beste Lösung für gesunden Schlaf

Wie fit und gesund wir durchs Leben gehen, entscheidet zu einem großen Teil die Qualität unseres Schlafes. Ich habe für



Sie in meinem Geschäft nur die hochwertigsten Produkte österreichischer Hersteller zum Probeliegen bereitgestellt. Zum Beispiel: eine 7-Zonen-Kaltschaummatratze in zwei Härtegraden mit waschbarem Bezug samt Federholzlattenrost um nur € 299,-. Mit der richtigen Matratze und dem passenden Lattenrost schaffen Sie beste Voraussetzung für eine erholsame Nachtruhe und einen erfolgreichen Tag.

## Maßgeschneiderte Schlaflösungen

**Massivholzbetten ohne Metallteile wirken sich nachweisbar positiv auf Ihren Schlaf und Ihre Gesundheit aus!**



wird von der Zirbe unterbunden: Wenn Zirbenholz im Zimmer ist, bleibt trotz schwankendem Luftdruck der Kreislauf stabil!

Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschlossen, unser Bettensortiment mit Zirbenholzprodukten zu erweitern. Unser neues Sortiment umfasst Zirbenmassivholzbetten, geölt und gewachst oder naturlackiert, Zirbenholzlattenroste, Zirbenmatratzen, Zirbenmatratzenauflagen, sowie Zirbendecken und Zirbenkopfkissen. Gönnen Sie sich das Zirben-Bettwarenprogramm Ihrer Gesundheit zuliebe!

### Zirbenbett

Eine wissenschaftliche Studie des Joanneum Research in der Steiermark sowie ein praktischer Vergleichstest an Schulklassen im Ennstal beweist jetzt erstmals die positive Wirkung des Zirbenholzes auf den menschlichen Organismus.

Durch diese deutlich bessere Schlafqualität ist man am Morgen so erfrischt und entspannt, dass damit die Herzfrequenz auch tagsüber sinkt! Der Organismus spart sich damit ca. 3.500 Herzschläge, oder ungefähr eine Stunde „Herzarbeit“ pro Tag. Auch die „Wetterfähigkeit“

Möchten Sie Ihre alten Polstermöbel neu tapézieren lassen? Tapezierer PONSOLD hat die Lösung mit einer Auswahl von 4000 Möbelstoffen und Möbelleder!



### Massivholzbetten ohne Metall!



**Fichte ab 638,-  
Buche ab 942,-  
Zirbe ab 1.131,-**  
Auch alle anderen Holzarten erhältlich! Über 40 verschiedenen Massivholzbetten zur Auswahl!

**Neuanfertigung - Reparatur - Handel  
Matratzen - Betten - Polstermöbel**

Tapezierermeister  
**Ponsold**  
8700 Leoben  
Ferdinand-Hanusch-Straße 35  
**03842 / 27 302**  
[www.ponsold.com](http://www.ponsold.com)

Öffnungszeiten: Mo - Do. 8-12 und 14 - 17, Fr. 8 - 12 Uhr

**Öffnungszeiten: Mo - Do. 8 - 12 und 14 - 17, Fr. 8 - 12 Uhr**

- Matratzen
- Lattenroste
- Steppdecken
- Polstermöbel
- Stilmöbel
- Betten

**Mobil 0650 / 2051100**

## Land übernimmt Ausfallshaftung in Höhe von 1,25 Millionen Euro Beschäftigte üben Gehaltsverzicht

Die Steirische BeteiligungsfinanzierungsgmbH, mehrheitlich im Besitz des Landes, geht eine stille Beteiligung in Höhe von 1,25 Millionen Euro bei der Deutschlandsberger Firma Logicdata ein. Das Land übernimmt die Ausfallshaftung. Die Logicdata GesmbH ist im Besitz der Familien Koo und Koch. Die stille Beteiligung hängt mit der Finanzierung eines Projektes der Firma am Standort Deutschlandsberg und in deren USA-Niederlassung zusammen. In den letzten Jahren wur-

de das Unternehmen bereits mit knapp 200.000 Euro aus öffentlichen Mitteln gefördert. Die KPÖ lehnte die Haftungsübernahme ab. Ihrer Meinung nach sollte das Land bei derartigen Beteiligungen Gesellschafteranteile an der Firma erwerben, um eine tatsächliche Mitsprache ausüben zu können. Die KPÖ kritisiert auch die Bedingungen der konkreten Förderung. LABg. Werner Murgg: „Während laut Vertrag nur 10 Prozent des Gewinnes an die Beschäftigten ausgeschüttet werden müs-

sen, können sich die Gesellschafter bis zu 20 Prozent als Gewinnausschüttung genehmigen. Und das, obwohl

die Beschäftigten bereits 2009 einen so genannten „freiwilligen“ Gehaltsverzicht übten.“



## KOSTENLOSE MIETERBERATUNG



Die KPÖ Leoben bietet Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.  
Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich unbedingt telefonisch anzumelden:

**038 42/ 22 6 70**

# huettenarbeiter



## Arbeiterkammer vollversammlung GLB für Solidarabgabe und Kommunales Investitionspaket

Auf der jüngsten Vollversammlung der Arbeiterkammer wurden auch einige vom Gewerkschaftlichen Linksblock (GLB) eingebrachte Anträge angenommen. Der Linksblock fordert ein kommunales Investitionspaket und eine ordentliche Besteuerung der Superreichen.

Um Arbeitsplätze abzusichern soll in den Gemeinden in den Ausbau der Fernwärme, in die thermische Sanierung und in die Umrüstung fossiler Heizanlagen investiert werden. Um die Investitionen sicher zu stellen, sollen die Bundesregierung mit dem Städte- und Gemeindebund ein derartiges kommunales Investitionspaket zusammenstellen

und im Bundesbudget 2011 die entsprechenden Finanzmittel vorsehen.

### Solidarabgabe

Trotz der kapitalistischen Wirtschaftskrise ist die Zahl der österreichischen Euro-Millionäre 2009 um elf Prozent auf 68.900 Personen gestiegen. Der Anstieg der gewaltigen Vermögen wurde nicht zuletzt durch die

üppigen Steuergeschenke an das Kapital, zu Lasten der arbeitenden Menschen erkaufte. Die knapp 69.000 österreichischen Euro-Millionäre, weniger als ein Prozent der Bevölkerung, besitzen fast ein Drittel des gesamten privaten Finanz-

vermögens. Deshalb folgender Antrag des GLB: die Arbeiterkammer Steiermark fordert die Österreichische Bundesregierung auf, eine Solidarabgabe zwischen zwei und fünf Prozent auf Vermögen der Euro-Millionäre einzuheben.

### Unzufrieden mit der herrschenden Politik?

Wenn Sie mit der herrschenden Politik nicht nur unzufrieden sind, sondern diese auch aktiv verändern wollen, sollten Sie mit uns Kontakt aufnehmen. Wir suchen Mitbürgerinnen und Mitbürger, die die Zustände, so wie sie sind, nicht mehr länger hinnehmen wollen.

Kontaktadresse: KPÖ-Leoben, Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder e-mail: [LE@kpoe-steiermark.at](mailto:LE@kpoe-steiermark.at)

KUNDENDIENST – FACHWERKSTÄTTE



# elektro FRIEDL

Reparaturen von Haushaltsgeräten aller Marken  
Ersatzteilhandel

8700 Leoben, Ferdinand Hanusch Straße 23, Tel. (038 42) 24 800

TEILZAHLUNGSMÖGLICHKEIT bis 6 Monate zinsfrei  
Einbaugeräte + Sets zu Aktionspreisen + Perfekter Einbau!

# Für Gerechtigkeit!

## Fünf Jahre KPÖ im

Im Jahr 2005 hat die KPÖ den Einzug in den Landtag geschafft. Sie hält vier von 56 Mandaten und ist damit drittstärkste Kraft im Landesparlament. Nach jahrzehntelanger Abwesenheit ist mit dem Einzug der KPÖ wieder eine konsequente Interessenvertreterin der Arbeiter, der Angestellten, der Pensionistinnen und Pensionisten, all jener Menschen, die keine Geldlobby hinter sich haben, im Landesparlament vertreten!

### Runter mit dem Strompreis

Seit Beginn der Amtsperiode von SPÖ-Landeshauptmann Franz Voves hat der Landesenergieversorger Energie Steiermark AG den Strompreis fünfmal erhöht. Lange Zeit gehörte die Energie Steiermark zu den teuersten Stromanbietern in Österreich. Diesen Mißstand hat die KPÖ mit dringlichen Anfragen und eigenen Anträgen im Landtag aufgezeigt. Auf Antrag der KPÖ beschloß der Landtag den Rückkauf des privaten Minderheitsanteils an der ESTAG und mehrere Strompreissenkungen. Landeshauptmann Voves weigert sich die Beschlüsse umzusetzen.

### Gratiskindergarten

Für viele Eltern und vor allem für Alleinerzieherinnen waren die Kindergartengebühren eine schwere finanzielle Belastung. Abgesehen davon, daß es immer noch viel zu wenig Kindergartenplätze gibt. Die KPÖ war der Vorreiter bei der Abschaffung der Kindergartengebühren. Sie tritt dafür ein, daß Großbetriebe verpflichtend einen kostenlosen Betriebskindergarten einrichten müssen. Derartige Anträge sind an der Mehrheit von SPÖ und ÖVP gescheitert.

### Für die Rechte der Arbeiter und Angestellten

Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen und Lohnkürzungen sind mit der KPÖ nicht zu machen! Deshalb hat die KPÖ im Landtag gegen eine Änderung des Dienstrechtes und eine damit einhergehende Verschlechterung der Arbeitsbedingungen von Kindergärtnerinnen gestimmt. Der KPÖ-Antrag, Betrieben, die Betriebsräten Schwierigkeiten machen, keine Wirtschaftsförderung zu gewähren, wurde vom Landtag angenommen.

### Keine Politikerprivilegien

Die KPÖ-Abgeordneten haben sich selbst eine Gehaltsobergrenze von netto 2.000 Euro im Monat auferlegt. Nur so ist gewährleistet, daß sich Politike-

rinnen und Politiker nicht von den Lebensumständen der Durchschnittsverdiener entfernen. Mehrere KPÖ-Anträge, die eine Kürzung der Gehälter der Landespolitiker um 30 Prozent fordern, wurden von SPÖ, ÖVP und Grünen abgelehnt.

### Regreß abgeschafft

Lange Jahre mußten die Angehörigen von Pflegeheimbewohnern an die Sozialhilfeverbände einen Regreß bezahlen. Der belief sich oft auf mehrere hundert Euro im Monat und brachte viele Familien in finanzielle Schwierigkeiten. Auch Sozialhilfeempfänger mußten die Sozialhilfe zurückzahlen. Nicht zuletzt auf Druck der KPÖ wurden diese Regreßleistungen abgeschafft.

### Schluß mit der Geschäftemacherei im Pflegeheimsektor

Während die Beschäftigten der Pflegeheime nach wie vor über schlechte Bezahlung klagen und die Zuschüsse der öffentlichen Hand für die Pfl-

ge immer größer werden, verdienen sich die großen privaten Pflegeheimbetreiber eine goldene Nase. Die KPÖ hat deshalb eine Gesetzesänderung beantragt: um die Kostentreiber im Pflegesektor zu minimieren sollen in Zukunft nur mehr öffentliche und gemeinnützige Träger von der öffentlichen Hand subventionierte Heime betreiben dürfen. Diese Gesetzesänderung scheiterte an SPÖ und ÖVP im Landtag. Um die Qualität anzuhoben und das Personal zu entlasten, trat im Oktober 2009 eine neue Personalausstattungsverordnung in Kraft. Die Initiative dazu ging von der KPÖ aus.

### Wohnbeihilfe endlich valorisieren

Seit Jahren wurde die Wohnbeihilfe nicht mehr angepaßt. Das führt dazu, daß selbst Bezieherinnen und Bezieher von kleinen Einkommen und Pensionen bei einer geringfügigen Pensions- oder Lohnerhöhung die Beihilfe gekürzt wird. Anträge der KPÖ, die Wohnbeihilfe endlich zu valorisieren wurden von SPÖ und ÖVP

**Damit wir uns das Leben wieder leisten können!**



**Werner Murgg**



# Landtag: Ein Rückblick

abgelehnt. Auf Druck der KPÖ wurde zumindest erreicht, daß die Ansuchen nun schneller behandelt werden und die Antragsteller nicht mehr bis zu einem halben Jahr und länger auf den Bescheid warten müssen.

## Mißstände in der KAGES

Seit Jahren klagen die KAGES-Bediensteten über unzumutbare Belastungen. Arbeitsdruck und Burn-Out-Symptome nehmen zu. Die KPÖ fordert deshalb, daß der wichtige Spitalsbereich wieder direkt dem Landtag unterstellt wird. Schließlich gehören die Spitäler allen Steirerinnen und Steirern und nicht einigen KAGES-Managern, die hinter Polstertüren über das Schicksal unseres Spitalswesens entscheiden. Der KPÖ-Antrag die KAGES aufzulösen und die Spitalshoheit wieder direkt dem gewählten Landtag zu unterstellen, wurde von allen anderen Parteien abgelehnt. Gleichzeitig beschloß die SPÖ/ÖVP-Landesregierung für die KAGES-Vorstände Urlaubs- und Pensionsprivilegien, von denen ein „Normalsterblicher“ nur träumen kann. Andererseits werden Reinigungskräfte ausgelagert und damit Lohndumping betrieben. Auch dagegen hat die KPÖ im Landtag mit einem Antrag protestiert, blieb allerdings in der Minderheit.

## Erhalt der Chirurgie in Mürzzuschlag

Die SPÖ hatte den Plan, die Chirurgen in Bad Aus-

see und Mürzzuschlag zu schließen. Das hätte für die regionale Bevölkerung eine deutliche Verschlechterung bedeutet. Auf Druck der KPÖ hat der Landtag nicht nur gegen die Schließung in Bad Aussee gestimmt, sondern sich auch für den Neubau der Chirurgie in Mürzzuschlag ausgesprochen.

## Keine Wirtschaftsförderung für Konzerne die Arbeitsplätze abbauen

Das Land Steiermark schüttet Millionen Euro Wirtschaftsförderung an Großkonzerne aus, obwohl diese kaum Steuern zahlen, Arbeitsplätze abbauen oder die Beschäftigten kurzarbeiten lassen. Einige Beispiele: Die im Besitz eines Schweizer Konzerns befindliche Georg Fischer GmbH bekam vom Land 650.000 Euro, obwohl Arbeitsplätze abgebaut wurden und der Konzern in den Jahren vor der Förderung einen Gewinn von 168 Millionen Schweizer Franken eingefahren hatte. Die Firma Epcos hat am Standort Deutschlandsberg 2008 und 2009 260 Arbeitsplätze zur Kündigung angemeldet. Aus mehreren Fördertöpfen flossen trotzdem 830.000 Euro. Frank Stronachs Magna bekam 2009 eine Landesförderung von 3,25 Millionen Euro. Dafür durften die Angestellten Lohnverzicht üben und es wurde Personal abgebaut. Ebenfalls 2009 bekam AT & S neuerlich eine Landesförderung: diesmal 996.190 Euro. Und das, obwohl in zwei Kündigungswellen in

Leoben mehrere hundert Beschäftigte abgebaut wurden. Einzig die KPÖ sagt zu diesen Praktiken im Wirtschaftsförderungsbeirat des Landes konsequent nein und hat dagegen gestimmt.

## ÖVP und SPÖ verzögern Sanierung der Kerpelystraße

Bereits im Jahr 2007 hat die KPÖ im Landtag den Antrag gestellt, mit der Sanierung der Kerpelystraße umgehend zu beginnen und eine Regierungsstellungnahme einzuholen. Landesrätin Edlinger-Ploeder (ÖVP) sprach in ihrer Antwort dem Vorhaben die Dringlichkeit ab. SPÖ und ÖVP begnügten sich mit dieser Stellungnahme, die KPÖ stimmte dagegen. Nun heißt es weiter warten...

## Gasbonus geht auf KPÖ-Antrag im Landtag zurück

2009 kamen auch die Kundinnen und Kunden der Stadtwerke Leoben in den Genuß eines Gasbonus. Im Landtag war beschlossen worden, den Kunden der Energie Steiermark einen vom Land bezahlten einmaligen

Bonus zu gewähren. Die Kunden der Stadtwerke Leoben sollten demnach leer ausgehen. Auf Antrag der KPÖ hat der Landtag, gegen die Stimmen der SPÖ, den Landesbonus auch auf die Stadtwerke Leoben ausgedehnt. Landeshauptmann Voves wollte davon nichts wissen. Schließlich gewährten die Leobener Stadtwerke ihren Kunden einen eigenen Bonus. Damit hat sich der Druck der KPÖ letztlich doch bezahlt gemacht.

## Landtag für S-Bahn bis nach Trofaiach

Auf Antrag der KPÖ sprach sich der Landtag mit den Stimmen von SPÖ, KPÖ und Grünen für eine Verlängerung der obersteirischen S-Bahn bis nach Trofaiach aus. Das würde eine deutliche Infrastrukturverbesserung für das Vordernbergertal bedeuten. Während die SPÖ im Landtag den KPÖ-Antrag unterstützte, boykottierte die SPÖ mit ihren Mehrheiten in den Gemeinderäten von Leoben und Trofaiach dieses Vorhaben und ging vor der Buslobby in die Knie. Damit wurde ein zukunftsträchtiges Projekt wohl für lange Zeit verhindert.



## KOSTENLOSE MIETERBERATUNG



Die KPÖ Leoben bietet  
Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.  
Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich  
unbedingt telefonisch anzumelden:

**038 42/ 22 6 70**

**Aus dem Landtag**

# Erfolg der KPÖ: Pflegeeltern endlich sozialrechtlich abgesichert

*In der Steiermark gibt es über 450 Pflegeplätze bei Pflegeeltern. Pflegeeltern waren bisher weder sozialversicherungsrechtlich abgesichert noch wurden sie für ihre Tätigkeit entsprechend entlohnt. Auf Druck der KPÖ hat der Landtag hier eine erfreuliche Änderung beschlossen.*

Pflegeeltern werden nun bei einem Träger der freien Jugendwohlfahrt angestellt und entsprechend entlohnt. Claudia Klimt-Weithaler (KPÖ): „Diese sozialrechtliche Absicherung ist ein Meilenstein. Bei einer Vollbeschäftigung werden die Eltern gemäß Kollektivvertrag mit knapp 1.700 Euro entlohnt. Es freut mich, daß unser stetiger Druck endlich Erfolg gebracht hat.“ Der Beschluß wurde einstimmig gefaßt. Einzig gegen die Stimmen der KPÖ beschloß der Landtag eine Änderung des Leichenbestattungsgesetzes. Auf Druck der EU können nun auch private Bestattungsunternehmen Friedhöfe betreiben. Bisher war das der öffentlichen Hand und Kirchen vorbehalten. Ernst Kaltenegger (KPÖ): „Der Friedhofsbereich sollte nicht in private Hände kommen. Was passiert mit einem Friedhof, wenn der private Betreiber Konkurs macht? Dann muß erst wieder die öffentliche Hand einspringen.“

**KPÖ gegen Klimasteuern**

Auch gegen die Umsetzung einer EU-Richtlinie betreffend Energieeffizienz stimmte einzig die KPÖ. Diese Richtlinie schreibt Energieeinsparungen vor, einzig das Bundesheer ist davon ausgenommen. Außerdem befürwortet die Richtlinie auch Klimasteuern. Renate Pacher (KPÖ): „Wir sind für eine effektive Besteuerung

von Gewinn und Vermögen und nicht für Klimasteuern, welche die breite Masse der Bevölkerung treffen. Die Energiekosten sind jetzt schon hoch genug!“ Pacher: „Im Klimaschutzplan wird eine Klima schonende Freizeitgestaltung angepriesen. Gleichzeitig fördert die Steiermark den Klimakiller Airpower in Zeltweg.“ Die KPÖ stellte den Antrag, die Airpower 2011 abzusagen und die dafür vorgesehen finanziellen Mittel des Landes den Gemeinden des Aichfeldes zur Finanzierung von Klimaschutzprojekten zur Verfügung zu stellen. Pacher an SPÖ und ÖVP: „Wenn Sie unseren Antrag ablehnen, ist Ihr Bekenntnis zum Klimaschutz eine Farce.“ Der Antrag wurde dennoch mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP abgelehnt.

**Schluß mit der Geschäftemacherei im Pflegebereich bleibt Lippenbekenntnis**

Auf Antrag der KPÖ hatte der Landtag vor einigen Monaten mit den Stimmen von KPÖ, SPÖ und Grünen die Landesregierung aufgefordert, in Zukunft nur mehr öffentliche und gemeinnützige Betreiber von Pflegeheimen zuzulassen. Damit sollte der Geschäftemacherei im Pflegebereich ein Riegel vorgeschoben werden. Ebenso wurde die

Landesregierung aufgefordert, die Kontrollen in den Heimen zu verstärken, um Mißstände frühzeitig aufzudecken. Bisher blieb der zuständige SPÖ-Landesrat säumig. Deshalb brachte die KPÖ jetzt einen Gesetzesvorschlag ein, um das Pflege- und Sozialhil-

fegesetz in diesen Punkten zu ändern. Der Antrag wurde von SPÖ und ÖVP abgelehnt. Werner Murgg (KPÖ): „Offenbar will die SPÖ, wenn es ernst wird, von ihren eigenen Beschlüssen nichts mehr wissen, um bei der privaten Pflegeheimlobby nicht anzuecken.“



*KPÖ-Abgeordnete Renate Pacher: Wir sind gegen Klimasteuern, die die breite Masse der Bevölkerung belasten*

## Güterterminal Werndorf Der Steuerzahler übernimmt das Risiko

Bisher regelte ein Vertrag aus dem Jahr 2001 die Zusammenarbeit der Steiermärkische Landesbahnen (STLB) mit der Cargo Center Graz (CCG) am Güterterminal Werndorf. Demnach besorgen die STLB die gesamte Verkehrssteuerung, den Verschubbetrieb und die Erhaltung der Eisenbahninfrastruktur. Die CCG bestellt die Leistungen und bezahlt die STLB auf Stundensatzbasis. Die CCG selbst, eine im Besitz von Banken und Transportunternehmen befindliche Privatfirma, besorgt das Gesamtmanagement der Lagerhallen und Lagerplätze. Auf Grund der Wirtschaftskrise ist die Auslastung des Ter-

minals seit 2008 zurückgegangen. Nun will die CCG die Zusammenarbeit mit den Landesbahnen dahingehend ändern, daß die STLB die Eisenbahnanlagen des Terminals autonom auf eigene Rechnung und Gefahr führen. Ein dahingehender Vertrag wurde im Landtag im Juli beschlossen. Einzig die KPÖ stimmte dagegen. Nach Meinung der KPÖ ist es unzumutbar, daß die öffentliche Hand immer dann das volle Risiko übernehmen sollen, wenn wirtschaftliches Ungemach droht. Solange der Terminal floriert hat, waren die Banken und Transportunternehmen bereit, das Risiko selbst zu tragen.

## Aus dem Leobener Stadtrat Um 9.000 Euro VIP-Karten – KPÖ sagt Nein

Bei der Veranstaltung „Una Festa Italiana“ vergab die Stadtgemeinde Leoben wieder VIP-Karten an Ehrengäste. Eine VIP-Karte kostet 90 Euro. Insgesamt wurde ein Betrag von maximal 9.000 Euro für 100 Karten freigegeben. KPÖ und ÖVP stimmten dagegen. 2.000 Euro wurden als Subvention für ein Konzert am 26. Juni im Kulturkeller in der Peter Tunner-Straße bewilligt. Die KPÖ stimmte dagegen. KPÖ-Stadtrat Werner Murgg. „Was die Anrainer hier bereits seit Jahren erdulden müssen, ist unerhört!“ 178.149 Euro kostet der

Spielplan für das Stadttheater Leoben in der Saison 2010/11, 82.924 Euro die Konzertreihe 2010/11. Der Verein Wendepunkt bekommt eine Förderung von 8.400 Euro, 9.450 Euro gehen an diverse Leobener Firmen für eine Arbeitsplatz- und Lehrlingsförderung. Die Musikschule kauft 13 Musikinstrumente an; Kostenpunkt 18.859 Euro. Über 500.000 Euro kostet eine Investitionsmaßnahme in das Hochwasserpumpwerk Göß der Leobener Kanalisation. Diese Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

## Betonbett für Bäume?



Aufmerksame Beobachter fragen sich, warum in der Erzherzog Johann-Straße Bäume in eine mit Beton abgedeckte Pflanzengrube gesetzt werden. Der Baum wird fast ohne Wasser sein Leben fristen müssen.

**GERECHTIGKEIT  
MUSS SEIN.**

**AK**   
[www.akstmk.at](http://www.akstmk.at)

**MÜSSEN WIR  
JEDE KROT  
SCHLUCKEN?**

Oder kämpfen wir gemeinsam  
gegen neue Massensteuern und  
Einsparungen am falschen Platz.  
[www.schluckdiekrot.net](http://www.schluckdiekrot.net)

# Im Gespräch: KPÖ-Spitzenkandidaten Claudia Klimt-Weithaler und Werner „Für Gerechtigkeit!“

Am 26. September wird ein neuer Landtag gewählt. Die KPÖ-Spitzenkandidaten Claudia Klimt-Weithaler und Werner Murgg ziehen Bilanz über die Tätigkeit der KPÖ während der vergangenen fünf Jahre im Landtag.

**Rund um den Schwammerlturm:** Der Landeshauptmann wirbt mit angeblich großartigen Erfolgen. Was hat die KPÖ vorzuweisen?

**Claudia Klimt-Weithaler:** Wir haben bei unseren Schwerpunktthemen einiges erreicht. Das sind Sozialpolitik, Bildung, Energie, Pflege und die Rechte der Arbeiter und Angestellten im Berufsleben. Wichtige Projekte, wie die Abschaffung der Rückzahlungspflicht, des sogenannten Regresses bei der Sozialhilfe hätte es ohne uns nicht gegeben, ebenso den Erhalt der

Chirurgie im LKH-Mürz-zuschlag oder den Gratis-Kindergarten. Traurig ist dann nur, wenn man von der zuständigen SPÖ-Landesrätin hört, daß Familien mit mehr als 2.000 Euro im Monat wieder einen Kindergartenbeitrag zahlen sollen und Landeshauptmann Voves den Steirerinnen und Steirern über ein Zeitungsinterview ausrichten läßt, „ständig von allem mehr haben zu wollen, mache nicht glücklich.“ Und das in Zeiten, in denen immer mehr Familien auf Grund von Arbeitslosigkeit oder niederen Löhnen nicht mehr

wissen, wie sie ihr Leben finanzieren sollen.

**Rund um den Schwammerlturm:** Gibt es etwas, das speziell der KPÖ zuzuschreiben ist?

**Werner Murgg:** Daß die Entscheidungsfristen bei der Sozialhilfe deutlich verkürzt wurden - die Wartezeiten betragen vorher bis zu sechs Monate - beruht ebenso auf unserer Initiative wie die finanzielle Absicherung der Hunderten steirischen Pflegeeltern. Die leisteten bisher eine enorm wichtige Arbeit ganz ohne soziale Absicherung. Leider muß man die gesamte Regierungsperiode als eine der vergebenen Chancen betrachten. Die SPÖ war nicht bereit mit uns Verbesserungen umzusetzen. Beispielsweise ein

Pflegeheimgesetz, das der privaten Geschäftemachelei am Rücken der Beschäftigten und des Steuerzahlers endlich einen Riegel vorschiebt oder den Aufbau einer Landesholding, um wieder strategischen Einfluß des Landes in der Wirtschaftspolitik zu gewinnen. Bei all diesen Fragen hat die SPÖ lieber mit der ÖVP gepackelt.

**Rund um den Schwammerlturm:** Und wie schaut es mit der ÖVP aus?

**Werner Murgg:** Jahrelang war die ÖVP mit uns einer Meinung, den Landeshauptmann bei den Strom- und Gaspreisen in die Pflicht zu nehmen. Sogar bei unserem Antrag den Rückkauf der ESTAG-Anteile von der französischen EdF war die ÖVP dabei. Als es darum ging, ein Gesetz zu verabschieden, bei dem der Einfluß des Landtages auf die Festlegung der Energiepreise festgeschrieben wird, zog die ÖVP zurück. Dazu kommen Landtagsbeschlüsse, die von den verantwortlichen ÖVP-Mitgliedern nicht umgesetzt werden. Verkehrslandesrätin Edlinger-Ploder weigert sich auf Druck der Wirtschaftslobby bis heute die Landestankstellen zu öffnen, um günstigere Treibstoffe anbieten zu können.

**Rund um den Schwammerlturm:** Warum soll die KPÖ im Landtag bleiben?

**Claudia Klimt-Weithaler:** Wie in Brüssel stellt auch in Wien und Graz eine mächtige Wirtschaftslobby die Weichen.



Auf der Liste 3 der KPÖ:  
von links nach rechts:  
**Gabi Leitenbauer**,  
Vizebürgermeisterin Trofaiach  
Landtagsabgeordnete  
**Renate Pacher**  
Landtagsabgeordneter  
**Werner Murgg**  
Obfrau des Landtagsklubs und  
Spitzenkandidatin  
**Claudia Klimt-Weithaler**

# Murgg

Wir sind denen nicht hörig und eine Vertretung für alle, die keine Lobby hinter sich haben. Wir sind das soziale Gewissen im Land und eine verlässliche Kraft, die gegen Ungerechtigkeiten auftritt und ihre Versprechen einhält. Eine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen und Lohnkürzungen sind mit der KPÖ nicht zu machen. Deshalb haben wir beispielsweise im Landtag gegen eine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen von Kindergärtnerinnen gestimmt und einen Antrag gestellt, Betrieben, die Betriebsräten Schwierigkeiten machen, keine Wirtschaftsförderung zu gewähren. KPÖ-Abgeordnete behalten von ihrem Einkommen als Politikerinnen und Politiker maximal 2.000 Euro und spenden den Rest in einen Sozialfonds. Nur wer sich auch mit seinem Einkommen von der Masse der Bürgerinnen und Bürger nicht entfernt, weiß um deren tatsächliche Lebensumstände Bescheid.

## FPÖ legt ihre „soziale“ Maske ab

In den letzten Jahren war man von der FPÖ eher gewohnt, daß sie ihre letztlich unternehmerfreundliche Politik mit sozialen Phrasen verdeckte. Aussagen ihres Vorsitzenden Strache und ihrer Nummer Zwei im steirischen Landtagwahlkampf, Georg Mayer, deuten auf eine strategische Neuorientierung hin: Offenbar will man sich jetzt dem Großunternehmertum direkt als dessen bester Interessenvertreter andienen. FPÖ-Chef Heinz-Christian

Strache hat unlängst in einem Kurier-Interview einer ordentlichen Besteuerung der Superreichen ebenso eine Absage erteilt, wie einer Besteuerung von Aktienverkäufen. Sogar die gewaltigen Steuerprivilegien der Privatstiftungen scheinen den blauen Frontmann nicht mehr zu stören. Die dort steuerschonend geparkten Milliardenvermögen will er nicht zur Ader lassen. Stattdessen fordert er eine Gesundheits- und Verwaltungsreform. Das

mag sich gut anhören, bedeutet in der Praxis aber eine Verschlechterung der Gesundheitsleistungen für die Masse der Bevölkerung. Dazu paßt eine Äußerung der Nummer Zwei der steirischen FPÖ, Georg Mayer. Während die Freiheitlichen noch bis vor kurzem für den Erhalt der Chirurgie am LKH Mürzschlag eingetreten sind, will Mayer nun ganze Spitäler dicht machen. „Ohne Spitalschließungen wird es letztlich nicht gehen“, tönt es von ihm.

### MEINUNG

## Wenn einem das Wasser bis zum Hals steht

*Offenbar steht der FPÖ das Wasser bis zum Hals. Wie wäre es sonst möglich, daß diese Partei angesichts der himmelschreienden Mißstände in unserem Lande nicht auf die Verursacher dieser Mißstände, sondern über ihre Leobener Organisation auf die kleine Oppositionskraft KPÖ einschlägt. Wahrscheinlich deshalb, weil man selbst mitten im FPÖ/FPK/BZÖ-Hypo-Korruptionssumpf*

*steckt. Eins macht die FPÖ mit ihrem Rundumschlag aufs Neue deutlich: sie ist immer noch die Partei, die Kapitalinteressen am offensivsten vertritt; da sieht man folgerichtig in der einzigen antikapitalistischen Kraft in unserem Land, der KPÖ, den Hauptfeind. Bereits vor fast einem Jahr haben die Burschenschaften Leder und Cruxia – deren Verbindungen zur FPÖ sind bekannt – ein lächerliches*

*Pamphlet gegen die KPÖ in Leoben verteilt. Bereits damals habe ich den Verfassern eine öffentliche Diskussion zu ihren absurden Vorwürfen angeboten. Ich wurde auf die Zeit vor den Landtagwahlen vertröstet. Meine Aufforderung an die Herren Burschenschafter und die FPÖ sich einer Diskussion zu stellen, bleibt aufrecht!*

Werner Murgg

**SCHRIFTENMALEREI**  
**J.M. MAIER**  
**TEXTIL**  
**KLEBETEXTE**  
**WERBESCHILDER**  
**AUTOBESCHRIFTUNGEN**  
**8713 ST. STEFAN/LEOBEN Tel. 03832 / 33 33**  
**www.schriften-maier.at**

# Millionen für blau-orange Parteifreunde Selbstbedienungsladen Politik

*Gern zeigen sich FPÖ und BZÖ als Saubermänner. Wenn man genauer hinsieht, ist freilich alles anders. Da zeigt sich, daß man sich voll einsetzt – für die eigene Brieftasche. Insofern trifft die Plakatlosung der Freiheitlichen „Unser Geld, für unsre Leut!“ voll ins Schwarze! Zuletzt im Gerede war der Ex-FPÖ-Zampano Walter Meischberger, der Millionen vorbei am Finanzamt eingesackt hat. Gegen ihn wird ermittelt.*

Meischberger wurde unter Jörg Haider groß; wie Ex-Finanzminister Karl-Heinz Grasser, mit dem er später noch gute Geschäfte machen sollte. 1999 mußte er als FPÖ-Klubobmann im Parlament zurücktreten, weil er den Fußballer Peter Stöger an den FC Tirol vermittelt hatte; für drei Millionen Schilling „bar aufs Handl“ und vorbei an der Steuer. Das Geschäft flog auf, Meischberger wurde verurteilt. Seinen Abschied von der Politik ließ er sich mit einem 2,5 Millionen

Schilling schweren Sparbuch versüßen. Nichts dabei findet sein Weggefährte Peter Westenthaler (BZÖ): „Wenn einer die Politik verlässt und jemanden findet, der ihn bezahlt, kann man ihm daraus keinen Vorwurf maschen.“

## FPÖ/BZÖ-Seilschaften

Meischbergers Seilschaften hielten weiter. Der Haider-Freund und Immobilienmakler Ernst Plech öffnete ihm die Tür zu Karl-Heinz Grasser. Zusammen mit Peter Hohegger, einem anderen Ex-FPÖ-Politiker und Inhaber einer PR-Agentur, polierte er um viele Millionen Euro das Image von Karl-Heinz Grasser auf. Mit Hohegger machte Meischberger auch das „Geschäft seines Lebens.“ Er beriet die Immofinanz beim Verkauf der Bundeswohnungen unter Grasser. Meischberger und Hohegger kassierten zehn Millionen Euro, die an eine Briefkastenfirma in Zypern gingen; wieder am Finanzamt vorbei. Derlei Vorgehen hat in der FPÖ System. Wie etwa bei Gernot Rumpold, in den 1990er Bundesgeschäftsführer der FPÖ, der dann ins BZÖ-Lager wechselte. Zusammen mit seiner Frau machte er für den Eurofighter Werbung. 6,6 Millionen Euro war der Auftrag schwer; allein für eine Pressekonferenz verrech-

nete man 100.000 Euro. Zuletzt waren die Kärntner Scheuch-Brüder (FPK) im Gerede, weil man Staatsbürgerschaften gegen eine „Spende“ an die Partei verschelbelte. Jüngst ermittelt die Anti-Korruptionsbehörde in Sachen BZÖ/

FPK: eine mit Steuergeld finanzierte Broschüre soll im Landtagswahl quasi als BZÖ-Wahlwerbung verwendet worden sein. Weder Stefan Petzner (BZÖ) noch FPK-Landeshauptmann Gerhard Dörfler fühlen sich zuständig.

## Was uns ein- und auffällt...

...daß der Grüne Landtagsabgeordnete Lambert Schönleitner dieser Tage wieder ein Lehrbeispiel abgegeben hat, wie Wort und Tat auseinanderklaffen. Er regt sich medial zu Recht über die unappetitliche Praxis auf, daß sich die politischen Parteien im Gemeinderat quasi selbst die an sie ausgeschütteten **Schulungsgelder erhöhen**. Pech nur: Während die KPÖ im Gemeinderat Anträge eingebracht hat, diese Gelder einzufrieren, haben die Grünen zu den eifrigsten Verfechtern einer Erhöhung gehört.

...daß die politische „Plaudertasche“ Peter Filzmaier in einem Kommentar zur Landtagswahl in der Kleinen Zeitung an die KPÖ die absurde Frage stellt, warum die KPÖ es verheimlichen würde,

daß ihr Ergebnis in drei von vier Wahlkreisen ohnehin egal wäre, da nur im Wahlkreis Graz ein Grundmandat realistisch sei. Für einen Politikwissenschaftler eine **blamable Aussage**: Filzmaier müßte eines eigentlich wissen: in allen Wahlkreisen kommt es tatsächlich auf jede Stimme an, da diese Stimmen doch für die zu vergebenden Restmandate zählen.

...daß Landeshauptmann Franz Voves unmittelbar vor der Wahl wieder mit einer gerechten Besteuerung großer Vermögen hausieren geht. Wir fragen uns, warum seine Fraktion im Landtag fünf Jahre lang sämtliche **Vorschläge der KPÖ** nach einer Umverteilung von unten nach oben permanent boykottiert hat.

## Abkassierer

Der neu erfundene Kärntner FPÖ-Klub im Nationalrat kassiert 1,4 Millionen Euro im Jahr.

In Kärnten erhöhte sich das BZÖ (jetzt FPK) nach der Wahl 2009 die Parteienförderung um 40 Prozent, von 17 auf 25,2 Millionen Euro pro Jahr.

Hinter FPÖ, FPK und BZÖ stehen finanzkräftige Magnaten wie der papierindustrielle Thomas Prinzhorn (Niklasdorf), der Bankmanager Matthäus Thun-Hohenstein, der ehemalige Billa-Chef Veit Schalle oder Harald Fischl mit seinem Pfllegeheim-Imperium.

## Finanzminister Pröll (ÖVP) für Lohnkürzungen

Finanzminister Pröll fordert die Verschärfung des Stabilitätspaktes für die Währungsunion. Neben der Staatsschuld, soll die EU auch „die Wettbewerbsfähigkeit und Lohnpo-

litik der EU-Staaten überwachen können.“ Auf die Frage, ob die EU auch Lohnzurückhaltung verordnen können soll, antwortet der Finanzminister: „Dazu sage ich klar Ja.“

# Regierung plant milliardenschwere Sparpakete in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Pensionen und Bildung

*Derzeit erleben wir eine Groteske: Das neoliberale Entwicklungsmodell, das den Kapitalismus seit gut drei Jahrzehnten prägt, hat die Welt in die größte Wirtschaftskrise seit 80 Jahren gestürzt. Als Therapie verordnet die EU eine Radikalisierung der gerade weltweit gescheiterten Rezepte. Die SPÖ/ÖVP-Regierung plant milliardenschwere Sparpakete bis 2014; 70 Prozent der Kürzungen sollen im Sozial und Bildungsbereich erfolgen.*

Als im Jahr 2009 der beinahe weltweite Zusammenbruch des kapitalistischen Wirtschaftssystems drohte – Banken- und Firmenpleiten, Kreditklemme, Niedergang der Aktienmärkte – pumpten auch die EU-Staaten hunderte Milliarden Euro zur Stützung der Banken und Privatkonzerne in das System; Banken und Versicherungen wurden nach folgendem Motto verstaatlicht: der Staat und damit der Steuerzahler übernimmt die faulen Kredite und saniert die Banken, um sie dann wieder ihren privaten Eigentümern zurückzugeben. Jetzt wird die Zeche für diese Rettungspakete präsentiert. Wie immer im Kapitalismus geht die Rechnung an die Arbeiter und Angestellten, an diejenigen, die für das angerichtete Schlamassel am wenigsten können. Dabei sitzen die EU-Kommission und die Europäische Zentralbank (EZB) den nationalen Regierungen im Nacken. Obwohl die Arbeitslosigkeit EU-weit explodiert und 20 Prozent aller Jugendlichen in der EU ohne Arbeit dastehen, wird den Staaten ein strikter Sparkurs verordnet. Vor kurzem einigte sich die SPÖ/ÖVP-Regierung auf ein entsprechendes Sparpaket bis zum Jahr

2014; 3,4 Milliarden Euro für den Bund und weitere zwei Milliarden für Länder und Gemeinden. Auf die Bereiche Soziales, Gesundheit, Pensionen, Arbeit und Bildung entfallen fast 70 Prozent der Einsparungen. Ausdrückliche Unterstützung für diese unsoziale Sparpolitik kommt von der FPÖ. Bereits im Frühjahr 2009 brachte die FPÖ im Nationalrat einen Antrag ein, der ein besonders radikales Sparprogramm zum Inhalt hatte:

sie fordert nicht mehr und nicht weniger als ein Absenken der Staatsquote – also Leistungen der öffentlichen Hand – um 4 Prozent des Bruttoinlandsprodukts, das sind immerhin rund 12 Milliarden Euro.

## Für den Euro zahlen?

Die kapitalistische Politik der letzten dreißig Jahre hat nicht nur den sozialen Graben zwischen Arm und Reich innerhalb der EU-Staaten tief aufgerissen, sie hat auch die Ungleichgewichte zwischen den Mitgliedstaaten enorm verschärft. Dabei hat sich die Währungsunion des Euro als besonders fatal erwiesen. Seit Einführung des Euro können wirtschaftlich schwächere Staaten ihre Industrien nicht mehr durch eine eigene

Währungspolitik schützen und werden vom wirtschaftlich stärksten Land, Deutschland, und seinem Exportmotor an die Wand gedrückt. Länder wie Griechenland, Portugal, Spanien, Italien oder Frankreich müssen immer höhere Handelsbilanzdefizite in Kauf nehmen. Das bringt deren Staatshaushalte endgültig durcheinander, in einigen Ländern droht ein Staatsbankrott. Das würde auch den Euro mit in den Abgrund reißen und damit die Einflußmöglichkeiten der wirtschaftlich starken Staaten auf diese Länder verringern. Deshalb wurde jetzt ein 750 Milliarden schwerer Euro-Rettungsschirm gespannt. Ziel dieser Aktion ist die Durchsetzung eines EU-weiten,

*Fortsetzung umseitig*



Fortsetzung von Seite 19

noch nie da gewesenes Sozialabbauprogramms, um die Profitraten der Konzerne durch die Krise hindurch zu sichern. Die EU-Länder an der Peripherie, insbesondere Griechenland, aber auch Irland und Lettland, werden quasi unter neokoloniale Verwaltung durch die EU-Kommission gestellt. Deren Bevölkerung wird eine beispiellose Politik des Lohn- und Sozialabbaues und der Privatisierung verordnet, Staatsbedienstete werden zu tausenden auf die Straße gesetzt, Pensionen gekürzt. Aber auch alle anderen Länder sollen an die Kandare genommen werden. Der Schlüssel dafür ist die zunehmende Entmachtung der nationalen Parlamente, denen

eines ihrer Hauptrechte, nämlich die Entscheidung über das Budget, de facto entzogen werden soll. In Zukunft sollen der EU-Kommission die nationalen Budgets vorgelegt werden, bevor noch die Parlamente darüber beraten können.

### Radikale Wende

Allein in Österreich waren im Jänner 2010 400.000 Menschen arbeitslos. Immer mehr Menschen können von ihrem geringen Einkommen nicht leben, während das Vermögen der Superreichen immer mehr wächst. Deshalb brauchen wir nicht eine Politik des Kaputtsparens, sondern eine radikale Wende in der Wirtschaftspolitik, eine

Umverteilung von oben nach unten, eine Stärkung des öffentlichen Eigentums, eine Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich. Im Rahmen der Europäischen Union wird das nicht gehen. Denn die EU ist ein politisches Gebilde, das die neoliberale Politik der letzten Jahrzehnte sogar im Grundlagenrecht einzementiert hat. Das EU-Recht, das über dem einzelner Staaten steht, verpflichtet alle EU-Mitgliedsstaaten zu einer Wirtschaftspolitik der „offenen Marktwirtschaft mit freiem Wettbewerb.“ Freier Kapitalverkehr und Freihandel nach innen und außen sind per EU-Recht festgezurrt. Bevor sich die EU ändert, geht das sprichwörtliche Kamel durchs Nadelöhr.

Gibt es Widerstand gegen diese unsoziale Politik, wie derzeit in Griechenland, wird diesen Ländern eine koloniale Aufsicht der EU verpaßt. Es ist deshalb hoch an der Zeit, die Frage des Austritts aus der EU zu enttabuisieren und aufs Tapet zu bringen. Das tut die KPÖ-Steiermark.

### KLEIN, ABER MIT BISS



*Die Politiker reden immer vom Sparen. Leider kann ich da nicht mittun, ich hab grad genug zum Durchkommen und mir bleibt nichts zum Sparen.*

**Kika & Co**

## Restaurant in Leoben

# Seit einem Jahr erfolgreich geführt



## GUTSCHEIN

Bei Vorlage dieses Gutscheines erhalten Sie ein  
**Wienerschnitzel mit Pommes**  
statt um 6,90 Euro um 3,50 Euro.

Gültig bis 31.10.2010

Vor mehr als einem Jahr wurde das Kika Restaurant in Lerchenfeld von Klaus Brandner neu übernommen. Klaus Brandner ist gelernter Koch und Kellner und war viele Jahre auf Saison. Durch die Übernahme des Restaurants ist er wieder in seine Heimatstadt Leoben zurückgekehrt. Das Kika Restaurant wurde völlig umstrukturiert und bekam eine warme, nette Atmosphäre.

*Klaus Brandner und Silke Zarham führen das Kika Restaurant in Leoben.*

Foto: KK

Klaus Brandner verabschiedete sich von der Buffetform. Stattdessen bietet das Restaurant frische und vitaminreiche Kost. Jeden Tag wird ein Mittagsmenü mit Freude zubereitet. Wer a la Carte essen will, kann aus der Saisonkarte mit frischen Produkten aus der Region wählen. Die Öffnungszeiten sind die selben wie beim Möbelhaus. Auf Wunsch werden für Firmenmitarbeiter Essensgutscheine bereitgestellt. Außerdem richtet Klaus Brandner gerne auch Firmen- und Familienfeiern aus und bietet ein Catering-Service an.

## Länger Arbeiten weniger Geld?

# Anschlag auf Pensionen

Die Bundesregierung will bei den Pensionen verstärkt den Sparstift ansetzen. Laut EU-Vorgabe sollen Pensionistinnen und Pensionisten keinen Teuerungsausgleich mehr erhalten. Generell sollen alle länger arbeiten. Tatsache ist: die österreichischen Pensionistinnen und Pensionisten sind nach dem Berufsleben nicht auf Daunen gebettet. Ein hoher Anteil der Seniorinnen und Senioren muß mit Bezügen unter

1.000 Euro auskommen, viele beziehen gar nur die Ausgleichszulage von knapp 750 Euro. Trotzdem fordert die EU-Kommission die Mitgliedsländer auf, das Pensionsantrittsalter hinaufzusetzen. Laut EU-Vorgabe sollen die Arbeiter und Angestellten in Perspektive bis 70 arbeiten. Gleichzeitig steigen die Arbeitslosigkeit im Allgemeinen und die Altersarbeitslosigkeit im Besonderen. Dem dient auch der jüngste Vorschlag von

Wirtschaftskammerboß und Baustoff-Unternehmer Christoph Leitl. Dabei sollen Menschen, die über 65 Jahre hinaus arbeiten, zusätzlich zu ihrem Lohn und Gehalt 25 Prozent ihrer Pension bekommen. Weitere 25 Prozent erhält

der Unternehmer. Letztlich läuft dieses Modell auf eine Subvention der Löhne und Gehälter aus dem Topf der Pensionsversicherungen hinaus und ist ganz nach dem Geschmack der Konzerne.

### St. Stefan ob Leoben – St. Stefan ob Leobe

## MEINUNG

### Ein Spezialseminar für Bürgermeister Angerer?

Ein lang gedienter Bürgermeister müßte den Unterschied zwischen einer Parteizeitung und einer aus Steuermitteln finanzierten Gemeindezeitung kennen. Ich nehme nicht an, daß die St. Stefaner Gemeindepresse von der örtlichen SPÖ finanziert werden. Deshalb sollte unser Bürgermeister seine parteipolitisch motivierten Schauergeschichten besser im SPÖ-Blatt publizieren. Dort gehören sie hin. Noch etwas: die Öffentlichkeit hat ein Recht zu erfahren, was mit ihrem Steuergeld passiert. Wirtschaftsförderungen gehören in den öffentlichen Teil der Sitzung! So wird es auch von anderen Gemeinden landauf und landab gehandhabt. Die Gemeindeordnung verbietet das

mit keinem Wort! Es steht auch in keiner Gemeindeordnung, daß bei der Gewährung einer Förderung, die Einkommensverhältnisse des Fördernehmers im Gemeinderat offen gelegt werden müssen. Offenbar gebraucht unser Bürgermeister das nur als Ausrede, um die Wirtschaftsförderungen weiterhin vor der Bevölkerung verbergen zu können. Bürgermeister Angerer legt in der Gemeindezeitung ausdrücklich wert auf ein effizientes Arbeiten. Was darunter zu verstehen ist, mag unterschiedlich gesehen werden: Für die einen kann es heißen „Weiter so“, so manch anderer denkt sich „Acht Jahre sind genug, Herr Bürgermeister!“

Uwe Süß

## MEINUNG

### Protest gegen Pensionsexperten

In letzter Zeit konnte man von sogenannten Pensionsexperten immer öfter lesen, daß die Pensionen den Staatshaushalt zu sehr belasten. Gemeint sind da nicht die Pensionen der Hof- und Ministerialräte oder die Politikerpensionen, sondern die ASVG-Pensionen der Arbeiter und Angestellten. Besonders die bis 2013 verlängerte „Hacklerregelung“ regt die selbsternannten Experten auf. Durch diese Regelung können Männer mit 45 und Frauen mit 40 Versicherungsjahren mit 60 beziehungsweise 55 Jahren in den Ruhestand gehen. Bei diesen Pensionen gibt es keinen Abschlag. Die Jungen werden mehr oder weniger direkt aufgefordert, Verträge für eine Privatpension abzuschließen, da man ihnen erklärt, in Zukunft wären die Pensionen nicht mehr finanzierbar. Das Gegenteil ist wahr: die von den Finanzmärkten abhängigen Zusatzpensionen krachen wie die sprichwörtliche Kaisersemmel. Angesichts einer weltweiten Unsicherheit auf den Finanzmärkten ist es unverantwortlich, Arbeiter und Angestellte zu ermuntern, ihr hart verdientes Geld weiter in Spekulationsblasen

zu investieren. Laut Aussagen des Sozialministeriums beträgt der Staatszuschuß für die Pensionen im heurigen Jahr rund sieben Milliarden Euro. Interessant wäre zu erfahren, wie viele Milliarden davon durch Steuern der Pensionisten bezahlt werden. Bei jedem Einkauf sind im Preis zehn oder 20 Prozent Mehrwertsteuer enthalten. Bei den etwas höheren Pensionen ist die Lohnsteuerbelastung enorm hoch. In Österreich gibt es über 70.000 Euro-Milliönäre, jedes Jahr kommen einige tausend dazu. Und da wird von verschiedenen Politikern und „Experten“ die Meinung vertreten, im kommenden Jahr keine Pensionsanpassung an die gestiegenen Preise vorzunehmen. Es liegt auch an uns Pensionisten, ob die Regierung es wagt, lediglich die unteren Einkommensbezieher und Pensionisten zu belasten und die Superreichen weiter zu schonen. Deshalb sollte bei der Landtagswahl am 26. September die Partei der „kleinen Leute“, die KPÖ, gestärkt werden!

Alfred Froschauer  
Obmann des  
Zentralverbandes der  
Pensionisten

## St. Stefan ob Leoben – St. Stefan ob Leoben – St. Stefan ob Leoben – St. Stefan ob Leoben

### Aus dem Gemeinderat St. Stefan ob Leoben

# Buskonzept scheitert an 1.500 Euro

Das Land Steiermark wäre bereit sich mit zwei Dritteln an den Kosten eines neuen Buskonzeptes mit besseren Verbindungen von St. Stefan nach Trofaiach bzw. Wald am Schoberpaß zu beteiligen. Für das restliche Drittel müßten die Anrainergemeinden aufkommen. Für St. Stefan wäre dabei ein Betrag von jährlich 1.500 Euro vorgesehen. Die neuen Busverbindungen würde es möglich machen von St. Stefan ohne Umsteigen direkt nach Wald am Schoberpaß und Trofaiach zu kommen. Bürgermeister Angerer

(SPÖ) befürwortet das Konzept prinzipiell, lehnt aber eine finanzielle Beteiligung der Gemeinde ab. Uwe Süß (KPÖ) trat für die Annahme des vom Land vorgestellten Konzeptes ein: „Die Möglichkeit ohne Umsteigen nach Wald oder Trofaiach zu kommen, müssen uns im Sinne unserer weniger mobilen Mitbürger diese 1.500 Euro im Jahr wert sein!“ Mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und FPÖ wurde beschlossen, den Vorschlag des Landes nicht anzunehmen. Einzig die KPÖ plädierte dafür.

## Verkehrsspiegel

Auf einen Antrag von KPÖ-Gemeinderat Uwe Süß zurückgehend wurde ermittelt, was ein Tausch bzw. eine Nachrüstung diverser Verkehrsspiegel im Gemeindegebiet kosten würde. Uwe Süß schlug vor, betreffend den Austausch von Spiegeln bei besonderen Gefahrenstellen einen Investitionsplan zu erstellen. Schließlich einigte sich der Gemeinderat, daß im Herbst unter Beteiligung der Polizei, sämtliche Spiegel begutachtet werden. Auf Antrag von

ÖVP-Gemeinderat Gernot Sattler wurde beschlossen auch im Kreuzungsbereich Greith Zufahrt Meusburger einen Verkehrsspiegel anzubringen. ÖVP-Gemeinderätin Fresner fragte an, wann das Buswartehäuschen bei der Volksschule errichtet wird. Bürgermeister Friedrich Angerer versprach die Errichtung bis spätestens zum Schulanfang. Uwe Süß interessierte sich für die Sanierung des zweiten Teils des Sonnenweges. Das sei schon lange ausständig. Hier tröstete Bürgermeister Angerer die Anrainer auf das nächste Jahr. Einstimmig beschlossen wurden Mehrkosten von 23.000 Euro für die Hochwasserschutzbauten.



## Monaco-Schikane für St. Stefaner Bürger?

Diese im Winter kaum passierbare Haarnadelkurve müssen Bewohner von Preßnitz-Sonnenweg auf dem Weg nach Hause nun in Kauf nehmen.

Bis vor einiger Zeit konnten die Bewohnerinnen und Bewohner von Preßnitz-Sonnenweg auf dem Weg von Kraubath nach Preßnitz von der Bundesstraße kommend über die Preßnitzerstraße beim Anwesen Hochfellner nach Hause fahren. Vor der letzten Gemeinderatswahl beschloß der alte Gemeinderat einen Grundstückstausch in dessen Folge die Preßnitzer Straße beim Anwesen Hochfellner gesperrt wurde. Um nicht einen weiten Umweg zu fahren, müssen die Bewohner des Sonnenweges jetzt über eine Nebenstraße ausweichen, was bei den dortigen Anrainern Unmut aus-

gelöst hat. Schließlich ließ Bürgermeister Angerer diese Ausweichstraße mit einem Blumentrog absperren. Nach Protesten der Bevölkerung mußte die Absperrung wieder entfernt werden. Die Bewohner von Preßnitz-Sonnenweg sehen nicht ein, daß sie auf eine Ausweichstrecke geschickt werden, die eine 180 Grad Haarnadelkurve beinhaltet, welche im Winter kaum passierbar ist. Die mögliche Alternativstrecke würde einen gewaltigen Umweg bedeuten und ist auf Grund einer Unterführung für beispielsweise Heizöl zustellende LKW unpassierbar.

## KOMMENTAR

### Unüberlegter Grundstücksdeal führte ins Schlamassel!

Der nur aus ÖVP und SPÖ zusammengesetzte alte Gemeinderat hat knapp vor der Wahl einen, wie sich nun zeigt, unüberlegten Grundstückstausch beschlossen. Der Besitzer des Anwesens Hochfellner stellte ein für die Verbreiterung des Sonnenweges gebrauchtes Grundstück zur Verfügung und bekam dafür einen Teil der Preßnitzerstraße im Bereich seines Anwesens, worauf dieser Teil der Straße abgesperrt wurde. Der Grundstückstausch war insofern unüberlegt, als die Bewohner des Sonnenweges nun einen Umweg über eine Nebenstraße nehmen müssen. Darüber sind die dortigen Anrainer wenig erfreut. Bürgermeister Angerer ließ diese Nebenstraße Anfang Juli in einer Nacht und Nebel Aktion absperren. Was den Bürgermeister bei dieser Aktion geritten hat, bleibt sein Geheimnis. Nach erbosten Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern intervenierte ich sofort bei der Polizei und der zur Sperre aufgestellte Blumentrog mußte wieder, natürlich auf Gemeindegeldern,



Uwe Süß  
KPÖ-Gemeinderat

entfernt werden. Bürgermeister Angerer empfiehlt besorgten Bewohnern des Sonnenweges eine Ausweichstrecke, die Monaco-Grand-Prix verdächtig ist. Enthält sie doch eine 180 Grad Haarnadelkurve, die im Winter kaum passierbar ist. Wer diese Schikane nicht auf sich nehmen will, wird auf eine Expedition über das Stigl-Depot geschickt. So kann man als Bürgermeister mit den Bürgerinnen und Bürgern nicht umgehen. In der jüngsten Gemeinderatssitzung zeigte unser Bürgermeister auch in einem anderen Bereich, was er von berechtigten Bürgeranliegen hält. Durch ein großzügiges Angebot des Landes hätten unsere weniger mobilen Mitbürgerinnen und Mitbürgern eine direkte Busverbindung nach Wald und Trofaiach bekommen können. Für St. Stefan wären jährliche Kosten von lediglich 1.500 Euro angefallen. Traurig, daß SPÖ, ÖVP und FPÖ von diesem Angebot keinen Gebrauch machen wollen.

## UMFRAGE

# Asia Spa unter Kontrolle des Gemeinderates?

Das Wellnesszentrum in der Au gehört der Au-Vision Entwicklungsgesellschaft. Obwohl die Stadtgemeinde Leoben dort über die stadteigene Wirtschaftsinitiativen Leoben (WIL) den größten Gesellschafter stellt, hat der Gemeinderat bei dieser wichtigen Freizeiteinrichtung unserer Stadt praktisch nichts mitzureden. Die entscheidenden Beschlüsse – von der Preisgestaltung bis zur Ausgestaltung der Verträge mit dem Betreiber – werden am Gemeinderat vorbei in der Gesellschaft beschlossen. Die KPÖ hat in der letzten

Gemeinderatssitzung den Antrag gestellt, die WIL möge die restliche Anteile an der Au-Vision übernehmen, um die Gesellschaft dann auflösen zu können und das Wellness-Zentrum direkt der Verwaltung der Stadtgemeinde zu unterstellen. Dann hätten die Leobenerinnen und Leobener über den gewählten Gemeinderat eine tatsächliche Mitsprache bei so wichtigen Dingen, wie der Gestaltung der Eintrittspreise und des Angebotes. Der KPÖ-Antrag wurde zur Beratung an den zuständigen Ausschuß verwiesen.

## Sagen Sie uns Ihre Meinung!



Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

### Wellness-Zentrum in der Au direkt der Stadtgemeinde unterstellen?

Ich bin dafür, daß der Gemeinderat beim Asia Spa mehr mitzureden hat

JA  NEIN

Weitere Vorschläge und Meinungen

.....  
 .....  
 .....

Name: .....

Adresse: .....

Bitte ausschneiden und einsenden an:

**RUND UM DEN SCHWAMMERLTURM**  
 Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

# WILL-ICH-HABEN-TAGE!



**MÉGANE**  
 AKTIONSPREIS AB **€ 14.990,-<sup>1</sup>**  
 oder im All-In-One-Leasing ab € 129,-/Monat<sup>2</sup>



**CLIO**  
 AKTIONSPREIS AB **€ 9.990,-<sup>1</sup>**  
 oder im All-In-One-Leasing ab € 99,-/Monat<sup>2</sup>

**ALL-IN-ONE-LEASING JETZT INKL. GARANTIEVERLÄNGERUNG, HAFTPFLICHT- UND VOLLKASKOVERSICHERUNG!**

[www.renault.at](http://www.renault.at)

Alle Preise, Aktionen und Leasingraten gelten für Privatkunden bei teilnehmenden Renault Partnern und verstehen/beziehen sich auf unverb. empf. Sonderpreise inkl. USt, NOVA, Bonus und Händlerbeteiligung. <sup>1</sup> Bei Kaufantrag bis 30.09.2010. <sup>2</sup> Inkl. gesetzlicher Vertrags- und Bearbeitungsgebühren. Fixzinsgarantie über die gesamte Laufzeit von 36 Monaten, Kilometerleistung 10.000 km p.a., Nominalzinssatz 2,9 %. Leasingmiete inkl. Garantieverlängerung (36 Monate oder max. 50.000 km) Haftpflicht und Vollkasko (B/M-Stufe = 0, weiblich, 38 Jahre, € 500,- Selbstbehalt, exkl. motorbezogene Versicherungssteuer). Freibleibendes Angebot von Renault Finance gültig bis 30.09.2010. Berechnungsgrundlage Clio Tonic 1.2 16V 65 3-Türer Sonderpreis: Anzahlung € 2.929,-, Restwert € 5.500,-, Gesamtbetrag € 11.992,-. Berechnungsgrundlage Mégane 5-Türer Tonic 1.6 16V 100 Sonderpreis: Anzahlung € 4.439,-, Restwert € 8.822,-, Gesamtbetrag € 17.905,-. Symbolfotos. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Kraftstoffverbrauch: gesamt von 4,0–8,3 l/100km, CO<sub>2</sub>-Emission: gesamt von 106–195 g/km.



DRIVE THE CHANGE

# VOGL + CO

Niklasdorf, Leobner Str. 96, Tel. 03842/81775

### Häuser



**Trofaiach-Sternbergsiedlung:** Erstbezug - Niedrigenergiehaus in Ziegelmassivbauweise, Top Qualität, durch Pultdach volle Raumhöhe im OG, ca. 141 m<sup>2</sup> Wohnfläche und ca. 16,5 m<sup>2</sup> Nebenräume, ca. 20 m<sup>2</sup> Terrasse, Zusatzkamin für Kachelofen, Kunststofffenster, Landesförderung möglich, Grund 644m<sup>2</sup>, Gas-ZH, sofort beziehbar, Kaufpreis € 229.900,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



**St. Peter-Freienstein-TraidersbergstraÙe:** kleines Haus als Alternative zu einer Eigentumswohnung mit ca. 63 m<sup>2</sup> Wohnfläche auf 907 m<sup>2</sup> Grund mit schönem Obstbaumbestand, Keller, ausbaufähig, Übernahme sofort möglich, Kaufpreis € 69.000,- Markus Letonja, Tel. 050100-626439



**Kammern:** Neuwertiges Einfamilienhaus mit ca. 172 m<sup>2</sup> Wohnfläche, ca. 22 m<sup>2</sup> Terrasse, komplett unterkellert, 907 m<sup>2</sup> Grundfläche, Kunststofffenster mit Rollläden und Insektenschutz, Pelletszentralheizung, außen sind noch Fertigstellungsarbeiten nötig (Fassade, Terrasse und Treppe verfliesen), sofort beziehbar, Kaufpreis € 195.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Schnäppchen! Sanierungsbedürftiges Einfamilienhaus in **Windischbühel** zum reinen Grundstückspreis zu kaufen, 91m<sup>2</sup> im EG, 3 Räume ausbaufähig im Keller mit ca. 36m<sup>2</sup>, Terrasse auf Garage ca. 16m<sup>2</sup>, Balkon ca. 21m<sup>2</sup>, Nutzfläche ca. 127m<sup>2</sup> möglich, Grund 2.065 m<sup>2</sup>, Markus Letonja, Tel. 050100-626439

### Wohnungen



**Leoben: Wertanleger!** 2 Wohnungen mit je ca. 85m<sup>2</sup>, unbefristet vermietet, Rendite z.Zt. ca. 6,23 %. Kaufpreis € 150.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



**Proleb:** Sonnige 2-Zimmer Eigentumswohnung mit ca. 60m<sup>2</sup>, Erdgeschoß, westliche Ausrichtung, Parkplatz, sofort beziehbar, Kaufpreis € 55.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



**Trofaiach:** sehr schöne 3 - 4 Zimmer-Eigentumswohnung, 2. Lift-Stock, Loggia, südliche Ausrichtung, Tiefgaragenplatz und Keller, Bezug nach Vereinbarung, Wohnfläche ca. 100m<sup>2</sup> + ca. 8m<sup>2</sup> Loggia, Kaufpreis € 115.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



**Niklasdorf:** helle und freundliche 3-Zimmer Eigentumswohnung im 3. (letztem) Stock, Loggia, Tiefgaragenparkplatz, Bezug nach Vereinbarung; günstige Betriebskosten, Zentralheizung. Kaufpreis € 68.000,- Markus Letonja, Tel. 050100-626439

### Grundstücke



**Kammern:** Günstiges Baugrundstück mit sanierungsbedürftigen Wochenendhaus, 1.659m<sup>2</sup>, Kaufpreis € 22,-/m<sup>2</sup>; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



**St. Peter-Freienstein:** 3987m<sup>2</sup> davon 2990m<sup>2</sup> Baufläche und 997m<sup>2</sup> als Parkfläche gewidmet. Areal der ehemaligen Tennisplätze in St. Peter Freienstein, Teilung in mehrere Parzellen möglich, Kaufpreis € 22,57m<sup>2</sup>; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



**St. Peter-Freienstein, Nähe Trabocher-See:** Ein schöner Platz für Ihr zukünftiges Eigenheim! Voll aufgeschlossenes Grundstück, 1.130m<sup>2</sup>, ruhige, sonnige Lage, Kaufpreis € 45,-/m<sup>2</sup>; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



**St. Peter-Freienstein, Hessenbergstraße:** 2 Baugrundstücke mit je 1.000m<sup>2</sup>, südliche Ausrichtung, komplett aufgeschlossen, leichte Hanglage, Kaufpreis pro Grundstück € 40.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

### Weitere Objekte

**Trofaiach-Haiderhofweg,** 4 sehr schön gelegene Baugründe von 780m<sup>2</sup> bis 1.129m<sup>2</sup>, komplett aufgeschlossen, Leitungen bereits am Grund, Kaufpreis € 55,-/m<sup>2</sup>; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

**St. Michael:** Schöner aufgeschlossenes Baugrund in ruhiger, zentraler Lage, Grundstücksgröße bis 1.500m<sup>2</sup> frei wählbar, Kaufpreis € 50,-/m<sup>2</sup>; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

**Eisenerz:** Einfamilienhaus für Naturliebhaber mit Blick auf den Erzberg, auch als Ferienhaus geeignet, Nebengebäude, Terrasse, Wohnfläche ca. 95 m<sup>2</sup>, Grund 3.108 m<sup>2</sup>, Öl-ZH und feste Brennstoffe, südwestliche Ausrichtung, Bezug sofort möglich, Kaufpreis € 75.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

**Niklasdorf:** neu renovierte, schöne 3-Zimmer Eigentumswohnung im 3. Stock, Loggia, Keller, Autoabstellplatz, günstige BK, Wohnfläche ca. 82m<sup>2</sup>, Kaufpreis € 75.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

**St. Peter-Freienstein, Schörgelhofsisiedlung:** 1.227m<sup>2</sup> aufgeschlossener, ebener Baugrund in sonniger Lage mit Gartenhütte, Kaufpreis € 45.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

**Madstein:** Gewerbegrundstück im Ausmaß von ca. 1ha in verkehrsgünstiger Lage (Nähe Terminal St. Michael). Teilung des Grundstückes möglich. Widmung I 1; Bebauungsdichte 0,2-1,2, aufgeschlossen mit Kanal, Wasser, Strom, Kaufpreis auf Anfrage; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

**Leoben, Nähe LKH:** Objekt als Wertanlage mit Rendite 6,5 %: Mehrfamilienhaus, komplett unterkellert, 3 Garagen, 3 Wohnungen zwischen 71,5m<sup>2</sup> und 73m<sup>2</sup>, innen renoviert, 3 vermietete Wohneinheiten; Wohnfläche gesamt 216m<sup>2</sup>, Grund 718m<sup>2</sup>, Kaufpreis € 190.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

**Leoben-Lerchenfeld:** 250m<sup>2</sup> großes Wohn-Geschäftshaus mit Gasthaus im Erdgeschoß ca. 158m<sup>2</sup>, komplett eingerichtet, Umbau zu Wohnungen möglich, Wohnung im 1. Stock mit ca. 92m<sup>2</sup> Wohnfläche bereits vorhanden, Dachgeschoß ausbaufähig, Grundfläche 312m<sup>2</sup>, Übernahme ab sofort möglich, Kaufpreis € 129.000,-, Markus Letonja, Tel. 050100-626439